Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

77. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 19. November 1938 — Nr. 264

Deutsche Einigung auch in Jugoslawien

Belgrad, 18. November. Zur Vorbereitung und Durchführung einer einheitlichen Wahlbeteiligung der deutschen Volksgruppen in Jugoslawien haben sich die Führer der verschiedenen Richtungen innerhalb der deutschen Volksgruppe zu gemeinsamem Handeln zusammengeschlossen. Es ist die Parole ausgegeben worden, im ganzen Lande von den Deutschen die Partei der Regierung Stojadinowitsch zu wählen.

Im Zusammenhang damit ist auch auf dem Gebiete der kulturellen Volkstumsorganisationen eine Einigung erzielt worden, die in dem Wiedereintritt der Erneuerungsbewegung unter Führung von Dr. Jakob Awender und der Kultur- und Wohlfahrtsvereinigung unter Leitung von Altgayer in den Schwäbisch-Deutschen Kulturbund besteht.

Von gut unterrichteter Seite verlautet außerdem, daß der bisherige langjährige Abgeordnete der deutschen Volksgruppe in Jugoslawien, Dr. Stephan Kraft, auf seine Kandidatur bei den kommenden Parlamentswahlen, die am 11. Dezember 1938 stattfinden sollen, verzichtet hat.

Deutschenentlassungen in Freistadt

In den Freistädter Industriewerken wurde in den letzten Tagen zahlreichen Arbeitern gekündigt, so daß sie zum nächsten Termin zur Entlassung kommen. Es handelt sich zum überwiegenden Teil um Familienväter, die ihre Kinder bisher noch nicht zur polnischen Schule anmeldeten und bei der kürzlich erfolgten Registrierung der Kinder angaben, daß sie ihre Kinder zur deutschen Schule anmelden wollen.

Für und wider

Polnisch-litauischer Freundschaftsempfang in Warschau — Wieder antipolnische Zeitschrift in Kowno

Warschau, 18. November. Der Verband der Freunde Litauens hat in Warschau einen Abend veranstaltet, zu dem der litauische Gesandte Skirpa und der Gesandtschaftsrat Trimakas erschienen waren. Auf diese Weise, so sagt „Dobry Wieczór", nehmen die diplomatischen Vertreter der litauischen Republik mit der polnischen Oeffentlichkeit Kontakt auf, die auf dem Gebiet der litauisch-polnischen Annäherung tätig ist. Der Empfang zog sich in einer herzlichen Atmosphäre bis in die späten Abendstunden hin.

Der Verband der Freunde Litauens ist der Oeffentlichkeit im allgemeinen unbekannt. Während des Konfliktes im März meldete er sich einmal mit einer scharfen Erklärung gegen die Kownoer Regierung.

Das Kampforgan des Verbandes zur Befreiung des Wilna-Gebietes, die Monatsschrift „Musu Wilnius" („Unser Wilna"), ist am Dienstag wieder erschienen, obwohl der Verband selbst praktisch seine Tätigkeit eingestellt hat, allerdings noch nicht offiziell aufgelöst ist. Das Erscheinen des Blattes hat in polnischen Kreisen starkes Befremden hervorgerufen, weil ja gerade die Frage des Verbandes und seiner Tätigkeit als eines der Haupthindernisse für die weitere Normalisierung der litauisch-polnischen Beziehungen gilt.

Pirow in Berlin

Berlin, 18. November. Einer Einladung der Reichsregierung folgend, ist am Donnerstag abend der Wirtschafts- und Verteidigungsminister der Südafrikanischen Union, Exc. Pirow, von London kommend, zu mehrtägigem Aufenthalt in der Reichshauptstadt eingetroffen. Dem Gast wurde ein festlicher und herzlicher Empfang durch führende Persönlichkeiten der deutschen Reichsregierung und der deutschen Wehrmacht zuteil.

Angriff ungarischer Aufständischer auf Chust?

Der Feldzug der polnischen Presse in der Frage der Karpatho-Ukraine hält an

Warschau, 18. November. „Dobry Wieczór", der am Mittwoch gemeldet hatte, daß eine Volksabstimmung der Karpatho-Ukraine bereits überholt sei und nur noch ein sofortiger Anschluß an Ungarn in Frage komme, will am Donnerstag zu berichten wissen, daß ein Versuch unternommen wurde, die Hauptstadt der Karpatho-Ukraine Chust durch Aufständische zu erobern und dort eine neue Regierung auszurufen, die zugleich den Anschluß des Landes an Ungarn verkünden sollte. Die Aktion der Aufständischen habe jedoch mit einem Mißerfolg geendet wegen der Ueberlegenheit der tschechischen Streitkräfte, die zur Verteidigung von Chust aufgeboten wurden. Der Kampf habe einige Stunden gedauert. Die Aufständischen hätten sich schließlich zurückziehen müssen. Das Blatt spricht von über 70 Toten und Verwundeten ungarischer Aufständischer. Daraus ist zu ersehen, daß es sich nicht um örtliche Bevölkerung gehandelt haben kann, denn in der heutigen Karpatho-Ukraine sind nach der Abtretung von Uzhorod und Munkatsch Ungarn fast überhaupt nicht vorhanden.

„IKC." meldet aus Berlin, daß die deutschen Zeitungen sich sehr deutlich gegen die Pläne erklären, die Karpatho-Ukraine von Prag loszulösen. Die „Essener Nationalzeitung" spreche von angeblichen Demonstrationen und angeblichen Wünschen der Bevölkerung, sich Ungarn anzuschließen. Gewisse nationalistische ungarische Kreise hätten die Tendenz, in der Frage der Karpatho-Ukraine eigene Wege zu gehen und vollzogene Tatsachen zu schaffen. Es sei schwer, anzunehmen, so heißt es in der „Nationalzeitung", daß die ungarische Regierung, die den Wiener Schiedsspruch annahm, sich mit einer solchen Aktion solidarisiere.

Das „ABC." bringt einen großen Artikel über die Pläne, die Deutschland angeblich mit der Ukraine vorhat, und spricht von einem starken deutschen Interesse für den wirtschaftlichen Aufbau der Karpatho-Ukraine. Angeblich soll auch bereits eine „geheime Grenzgarantie" für die neue Tschecho-Slowakei von seiten Deutschlands, Italiens, Englands und Frankreichs bestehen. In der rumänischen Presse zeigen sich Stimmen, die eine Garantie der tschecho-slowakischen Grenzen durch Rumänien forderten. Mit Bedauern verzeichnet das „ABC.", daß der Preßburger „Slowak" Angriffe gegen Polen gerichtet habe. Für das „ABC." ist die Karpatho-Ukraine ein Stück in der deutschen Expansionspolitik in der Richtung zum Schwarzen Meer. Dahinter tauche die Vision überseeischer Kolonien auf!

„Aktionen landfremder Elemente"

In Chust erklärt man: In der Karpatho-Ukraine herrscht Ordnung

In politischen Kreisen der Karpatho-Ukraine erklärt man, daß Behauptungen über Unruhen in der Karpatho-Ukraine völlig aus der Luft gegriffen seien. Tatsache sei lediglich, daß immer wieder versucht werde, landfremde Elemente auf karpatho-ukrainisches Gebiet zu schicken, um dort Unruhe zu stiften. (Hier dürfte ein gewisser Zusammenhang bestehen mit der oben gebrachten Meldung des „Dobry Wieczór" über einen „Anschlag" auf Chust.) Sämtliche ukrainischen Aemter arbeiteten ohne Unterbrechung. Es herrsche völlige Ordnung.

In ukrainischen Kreisen in Chust wird weiter erklärt, daß Nachrichten über Verproviantierungsschwierigkeiten in der Karpatho-Ukraine vollkommen erfunden seien. Die Versorgung mit Lebensmitteln sei im Lande vollkommen normal. Täglich treffen bis 40 Waggons mit rumänischem Mais ein, der dann von motorisierten Militärabteilungen nach dem ganzen Lande versandt wird. In keinem einzigen Falle seien der Bevölkerung die Wintervorräte beschlagnahmt worden.

In einer Sitzung des Prager Ministerrates wurden die karpatho-ukrainischen Angelegenheiten besprochen. Es wurde beschlossen, im vollen Einvernehmen mit der jetzigen karpatho-ukrainischen Landesregierung alles zu tun, um dem Lande die nötige Hilfe zukommen zu lassen.

Interpellationsmöglichkeit nur für den OZN-Klub?

Wahlreform unaktuell — dafür verschärfte Geschäftsordnung im Sejm

Judengesetz und Anti-Logengesetz — Bedeutsame Veränderung im Innenministerium

Warschau, 18. November. (Eig. Drahtber.) Zur bevorstehenden Sejmtagung tauchen allerlei Gerüchte über Absichten des Lagers der Nationalen Einigung (OZN) auf. Während man sich mit einer Aenderung der Wahlordnung Zeit lassen will, scheint festzustehen, daß eine Veränderung der Geschäftsordnung des Sejms sofort beschlossen werden wird.

Individuelle Interpellationen und Anträge können dann nicht mehr eingebracht werden. Interpellationen und Anträge müssen mit einer „entsprechenden Anzahl" von Unterschriften versehen werden. Damit wird praktisch die Tätigkeit von Nicht-OZN-Abgeordneten so gut wie völlig ausgeschaltet.

Die „Gazeta Polska", die in einem Leitartikel die ideenmäßige Geschlossenheit des neuen Parlaments preist, das nationalistisch und schon nicht mehr vom Geist der liberalen Reaktion in politischer, sozialer und wirtschaftlicher Beziehung erfüllt sein werde, erwähnt das Problem der neuen Wahlordnung dabei mit keinem Wort. Dem Sejm werden eine Reihe von Gesetzen, die kulturelle, wirtschaftliche und jüdische Fragen betreffen, zugehen. Man spricht sogar von einem besonderen jüdischen Gesetz, dessen Referent der Abgeordnete Zbisław Stahl sein wird. Ueber den Inhalt ist noch nichts bekannt. Vorbereitet hat die Regierung auch ein Anti-Logengesetz, wonach die Freimaurerlogen aufgelöst werden und die Zugehörigkeit zu ihnen verboten wird. Es ist noch nicht bekannt, ob dieses Projekt im Wege eines Dekrets oder durch das Parlament erledigt wird. Auf dem Gebiet der Landwirtschaft bestehen Pläne über eine neue Organisation der Landwirtschaft. Das OZN bereitet, unabhängig von der Regierung, Anträge vor, die die Realisierung der Thesen zum Ziele haben, die der Hauptrat des OZN aufgestellt hat.

Ueber die Liste der zu ernennenden Senatoren gehen weiterhin Gerüchte um. Der „Kurier Warszawski" erwähnt die Möglichkeit, daß vier Persönlichkeiten von großen politischen Parteien, nämlich je ein Vertreter der Bauernpartei, der Nationaldemokraten, der Arbeitspartei und der PPS in den Senat berufen werden. Das Blatt hält jedoch selbst eine solche Berufung für wenig wahrscheinlich.

Eine wichtige personalpolitische Veränderung soll sich in nächster Zeit vollziehen. „Czas" meldet, daß der Vizeminister im Innenministerium, Nakoniecznikow-Klukowski, von seinem Posten zurücktreten und entweder in den Ruhestand treten oder den Posten des Direktors der Sozialversicherung übernehmen wird.

Kehrt Witos zurück?

Der „IKC." erfährt „aus informierten Kreisen", daß der Oberste Rat der Bauernpartei sich an den Vorsitzenden der Partei, Wincenty Witos, mit der Aufforderung gewandt habe, nach Polen zurückzukehren. Man höre, daß Witos sich zu dieser Aufforderung positiv einstelle und nach seiner Rückkehr nach Polen seine Angelegenheit der Entscheidung der zuständigen Stellen überlassen wolle. Der „IKC." bringt diese Meldung in großer Aufmachung.

Warschau will nicht ins Hintertreffen geraten

Bei einer Gesamtlösung muß Polen berücksichtigt werden

Warschau, 18. November. (Eigener Drahtbericht.) Die diplomatischen Vertreter Polens in London, Brüssel und im Haag erhielten, wie „PAT" mitteilt, die Anweisung, aufmerksam die Entwicklung der Aktion zu verfolgen, die die Hilfeleistung für die jüdischen Flüchtlinge bezweckt. Insbesondere haben die polnischen Vertreter zu beachten, ob bei der Gesamtlösung des Problems die Bedürfnisse der jüdischen Auswanderer aus Polen berücksichtigt werden. Der polnische Botschafter in Washington, Graf Potocki, hat auf Anordnung der polnischen Regierung eine Reihe von Besprechungen geführt, in denen er auf die Notwendigkeit hinwies, die jüdische Auswanderung aus Polen zu berücksichtigen.

Vom „Dziennik Narodowy" wird die Gründung der „Internationalen Gesellschaft für jüdische Kolonisation" in Holland begrüßt. Das Blatt sieht in solchen Maßnahmen den einzigen Weg zur Lösung des Problems. Die großen Demokratien, die so eifrig die Juden verteidigen und den Antisemiten Vorwürfe machen, versagen, wie der „Dziennik Narodowy" feststellt, in dem Augenblick, wo es sich darum handelt, die Last des Judentums auf sich selbst zu nehmen. Es bleibt den einzelnen Staaten, nach der Meinung des nationaldemokratischen Blattes, nur ein Mittel, um die Juden zu zwingen, ihre Grenzen zu verlassen. Dieses Mittel bestehe in der Schaffung solcher wirtschaftspolitischer Bedingungen, daß den Juden die Existenz unmöglich gemacht wird. So hätten es Deutschland und Italien gehalten, ihrem Beispiel würden in Kürze die Staaten Mitteleuropas folgen, entsprechend der Stärke der jüdischen Einflüsse, die hier nicht selten unter der Maske eines Neonationalismus aufträten. Die europäischen Staaten sollten gemeinsame Bemühungen zur Lösung dieser brennenden Fragen unternehmen.

Solidaritätsaktionen für die Araber

Die Araber der Nachbarstaaten Palästinas greifen ein — Das mohammedanische Indien steht zu den Freiheitskämpfern

Kairo, 18. November. Aus Transjordaniens Hauptstadt Amman wird die sensationelle Meldung bekannt, daß dort und an anderen Stellen Transjordaniens es in den letzten Tagen zu bemerkenswerten Zwischenfällen gekommen ist, die bedeuten, daß die Ereignisse in Palästina in äußerst starker Weise auch auf das benachbarte englische Mandatsgebiet Transjordanien übergreifen.

Sie müssen gleichzeitig auch als ein Zeichen dafür gewertet werden, daß die Araber auch in den Nachbarstaaten Palästinas jetzt aktiv in den Verteidigungskampf der Araber in Palästina eingreifen, zumal schon seit langem zahlreiche Transjordanier und Araber anderer Länder in den Reihen der arabischen Freischaren in Palästina kämpfen.

Die Telephonverbindungen von Amman nach Palästina sind gesperrt. Auch die sonstige Verkehrskontrolle wird äußerst scharf gehandhabt. Es ist bereits zu mehreren Ueberfällen auf englische Polizei- und Militärstationen gekommen.

*

Wie Reuter aus Bombay meldet, hat der Präsident des Allindischen Moslem-Verbandes, Jinnah, in einer Unterredung mit einem Reuter-Vertreter bezüglich der Lage in Palästina erklärt:

„Die Mohammedaner ganz Indiens stehen geschlossen hinter dem Kampf, den die Araber für ihre Freiheit durchfechten. Nur mit größter Mühe haben wir uns in den letzten Monaten Zurückhaltung auferlegt und die Mohammedaner in Indien daran gehindert, offen zu revoltieren."

Aus Kalkutta wird gemeldet, daß es zwischen streikenden indischen Arbeitern der dortigen Jutemühlen und der Polizei zu schweren Kämpfen gekommen ist, wobei einige indische Arbeiter getötet und vierzig Personen verletzt wurden, darunter einige Polizisten. An dem Streik sind 30 000 eingeborene Arbeiter beteiligt.

Berichterstattung wird verhindert

Die englischen Mandatsbehörden in Palästina haben eine sachliche Berichterstattung der ausländischen Pressevertreter über die Vorgänge in Palästina dadurch unmöglich gemacht, daß sie die Telegramme der ausländischen Pressevertreter schärfster Zensur unterziehen. **Es ist den ausländischen Pressevertretern nicht mehr möglich, eine wahrheitsgetreue Schilderung über das Vorgehen der Engländer gegen die eingeborene arabische Bevölkerung an ihre Zeitungen zu geben.**

Peinliche Frage im Unterhaus

An den Kolonialminister MacDonald wurde am Donnerstag im Unterhaus von dem Labourabgeordneten Parker die recht peinliche Frage gerichtet, ob die Zerstörung von Häusern, Städten und Dörfern in Palästina auf Anordnung und mit Zustimmung des Kolonialministers erfolge. Weiter fragte der Abgeordnete, ob man bei Zerstörung von Häusern über Beweismaterial verfüge, daß in ihnen Terroristen wohnten und ob man auch sicherstelle, daß derartige Zerstörungen nicht eine genau entgegengesetzte Wirkung auslösten, indem sie Männer heimatlos machten, die somit den Terroristen in die Arme fielen.

Kolonialminister MacDonald konnte auf diese Frage keine konkrete Antwort geben. Seine Erwiderung war vielmehr sehr ausweichend und höchst allgemein gehalten. Er erklärte, daß die Zerstörung von Häusern auf Grund von gewissen „Vollmachten" erfolge. Er, MacDonald, sei dessen sicher, daß die Behörden bei der Anordnung der Zerstörung eines Hauses nicht die Erwägungen außer acht ließen, die der Abgeordnete im letzten Teil seiner Frage angeschnitten habe. Im übrigen übernehme er „jede Verantwortung".

„Wir verlangen völlige Unabhängigkeit"

Ein interessantes Interview mit einem Freischarführer

Der arabische Freischarführer Arif Abdul Razik gab vor Pressevertretern Erklärungen ab, in denen er betonte, die arabische Revolution habe allein Freiheit und Unabhängigkeit zum Ziel. Meldungen über fremde Hilfe für die Araber seien unzutreffend. „Unsere Waffen stammen von englischen Truppen und den jüdischen Hilfspolizisten auf palästinensischen Polizeistationen. Nur diese sind neu, alle anderen stammen noch aus dem Weltkriege. **Die Zahl der regulären bewaffneten Freischärler beträgt etwa 30 000.** Wir werden die Waffen nicht eher niederlegen, bis wir unser Recht erhalten. England soll uns in unserem Lande in Ruhe lassen. Wir sind großjährig! **Wir glauben, daß unser Kampf für die Freiheit noch lange dauert, sind aber entschlossen, ihn durchzuhalten, welche Opfer es auch kosten mag. Wir können aushalten solange wie nötig.** Wir können nur in Verhandlungen einwilligen, die von unserem obersten Befehlshaber und einzigen Führer, dem Mufti, und von den auf den Seychelleninseln und in Libanon, Syrien, Aegypten und anderen Ländern in der Verbannung lebenden arabischen Persönlichkeiten geführt werden. Unsere Forderungen sind unteilbar. Wir widersetzen uns der Gründung jedes jüdischen Staates in Palästina, wie klein er auch flächenmäßig sei. Es kommt nicht auf die Fläche, sondern auf die Idee an! Ebenso verhält es sich mit einem Mandat. **Wir verlangen völlige Unabhängigkeit!"**





Verlobung im italienischen Königshaus
In Rom wurde die Verlobung der jüngsten Tochter des italienischen Königspaares, Prinzessin Maria von Savoyen, mit dem 39jährigen Prinzen von Bourbon-Parma bekanntgegeben.

Zwei starke Propaganda-Waffen

Dr. Goebbels über die deutsche Presse und den Rundfunk

Berlin, 18. November. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Hauptschriftleiter des „12-Uhr-Blattes" in Berlin eine Unterredung gewährt, in der er sich zu aktuellen Zeitfragen äußerte. U. a. beschäftigte sich der Minister mit den Fragen, die hier und da wegen nicht genügender Unterrichtung der Oeffentlichkeit während und nach der Spannungszeit im September erhoben worden waren:

Für die deutsche Staatsführung war es wesentlich während der ganzen Krisenzeit, zu verhindern, daß der Spekulation ausländischer Kreise, aus sogenannten Situationsberichten des deutschen Rundfunks die Taktik des deutschen Verhandlungspartners zu durchschauen und so eventuell durchkreuzen zu können, nicht die geringste Nahrung gegeben wurde. So ist in München unser Ziel erreicht worden.

Der Minister ging dann auf die Tatsache ein, daß das Telegramm an den amerikanischen Präsidenten Roosevelt in den deutschen Zeitungen um 24 Stunden später als in den ausländischen verbreitet wurde:

„Auch an diesem Beispiel zeigt sich die Verschiedenartigkeit der Auffassungen über die publizistische Arbeit bei uns und in den demokratischen Staaten. Am Tage der großen Kundgebung im Berliner Sportpalast, wo der Führer noch einmal die Bedingungslosigkeit der deutschen Forderungen unterstrich, richtete der Präsident der Vereinigten Staaten eine Botschaft an den Führer. Der Versuch der ausländischen Presse, uns das Gesetz des Handelns zu nehmen, indem man die Botschaft Roosevelts dazwischen schob, mußte von uns zurückgewiesen werden. Nichts ist gefährlicher, als die Offensive in Krisenzeiten dem Gegner zu überlassen."

„Kein Mensch kann bestreiten, daß während des tschechischen Konflikts die deutsche Publizistik in der Offensive stand. **Im Weltkrieg begnügten wir uns damit, die Meldungen der Gegner zu dementieren und richtigzustellen. Diesmal aber haben wir die Offensive ergriffen. Die deutsche Presse hat während der vergangenen Wochen Hervorragendes geleistet.** Es war eine Freude für die deutsche Staatsführung, mit ihr zu arbeiten."

Als erste Voraussetzung für die gesamte Arbeit seines Ministeriums bezeichnet Dr. Goebbels die ständigen engsten Kontakte mit dem Volke. „So gehe ich zum Beispiel täglich zum Volk, um das Volk zu studieren ... Ich sehe tagsüber Ortsgruppenleiter, Hauptschriftleiter kommen zu mir, Bauarbeiter erzählen mir ihre Sorgen, Künstler besprechen mit mir ihre Pläne — und aus all diesen Berufsschichten setzt sich zusammen das Volk! Abends sehe ich das Volk während der Stunden der Erholung, in großen Werken spreche ich mit den Arbeitern, während die Maschinen laufen. Im Mütterheim der NSV. erzählen mir Berliner Mütter von dem, was sie denken und was sie bedrückt. Immer höre ich die Stimme des Volkes. Mit offenen Augen durch das Leben gehen — darin besteht das Geheimnis unserer Eroflge. Auch in den Stunden der Krise blieb das Geheimnis des Erfolges: das Volk kennen, um seine Sorgen wissen, die kleinsten Beschwernisse auch des unbekannten Mannes zu kennen — und doch das große Ziel dabei nicht aus dem Auge verlieren."

Front gegen die Notverordnungen

Die Frontkämpfer lehnen den Daladier-Reynaud-Plan ab

Paris, 18. November. Der Präsident des größten französischen Frontkämpferverbandes, der Union Federale, Pichot, hat am Donnerstag vormittag der französischen Presse eine Erklärung übergeben, die von den Vorsitzenden der vier größten französischen Frontkämpferverbände unterzeichnet ist. Diese Erklärung trägt die Ueberschrift „Warum wir nein sagen" und verdammt die von der Regierung Daladier-Reynaud ergriffenen Maßnahmen, die als ungerecht und unwirksam abgelehnt werden. **In dieser Erklärung wird darauf hingewiesen, daß die Maßnahmen ungerecht seien, weil sie sich gegen die ehemaligen Frontkämpfer richten, sowie gegen die kleinen und mittleren Kaufleute, während dem Großhandel, den Trusts und Kartellen volle Freiheit gelassen werde.** Nichts sei unternommen worden, um die Gewinne der Rüstungsindustrie zu besteuern, ebenso seien keine Maßnahmen ergriffen, um die internationale Spekulation zu treffen.

Der Plan Daladier-Reynaud stehe im Zeichen der steigenden Lebenshaltungskosten infolge der Steuererhöhungen, im Zeichen der Inflation, die unweigerlich sich aus dem Unterschuß des Haushalts ergeben werde, und im Zeichen von Steuern, die die wichtigsten Verbrauchsgüter treffe. **Unter derartigen Umständen sei es unmöglich, auf eine Steigerung des Verbrauchs und der Erzeugung zu hoffen. Eine Gesundung der Wirtschaft sei folglich nicht zu erwarten.** Die ehemaligen Frontkämpfer könnten einem derartigen Plan nicht zustimmen, da er in sozialer Hinsicht ungerecht und in wirtschaftlicher Hinsicht gefährlich sei. Die Frontkämpfer müßten diesen Plan ablehnen.

Die Sozialisten fordern Aufhebung der Verordnungen

Paris, 18. November. Die sozialdemokratische Kammerfraktion ist am Donnerstag unter Vorsitz Léon Blums zusammengetreten und hat einleitend den **Protest des Vollzugsausschusses gegen die Notverordnungen** gebilligt. Die Fraktion protestiert ferner gegen die verspätete Wiedereinberufung der Kammer ebenso wie gegen die Absicht einer Auflösung oder Mandatsverlängerung. Der Abgeordnete Bedouce wurde beauftragt, sofort einen Gesetzentwurf einzubringen, der darauf hinausgeht, die letzten Notverordnungen über die Auflockerung der 40-Stunden-Woche bei den Eisenbahnen aufzuheben.

Projekt eines deutsch-französischen Paktes bereits entworfen?

Vermutungen eines Pariser Blattes

Paris, 18. November. Der Außenpolitiker des „Petit Journal" glaubt, daß man vielleicht sehr bald zu einem deutsch-französischen Abkommen kommen werde, das dem deutsch-englischen Abkommen von München ähnlich sein werde. Das Blatt knüpft hierbei an die Abreise François-Poncets an, der Gedanke einer deutsch-französischen Gemeinschaftserklärung sei dabei nicht nur ins Auge gefaßt, **sondern es sei sogar das Projekt eines solchen Paktes bereits entworfen worden.**

Absage an Roosevelt

Argentinien gegen USA-Einmischung in Südamerika

Buenos Aires, 18. November. Eine Erklärung Roosevelts, daß die Vereinigten Staaten sich künftig für den Schutz der 20 lateinamerikanischen Republiken mitverantwortlich fühlen, hat in Argentinien schnell ein negatives Echo gefunden. Außenminister Dr. Cantilo erklärte der Zeitung „Razon", Argentinien werde sich auf der panamerikanischen Konferenz jedem Versuch einer entsprechenden Blockbildung amerikanischer Staaten widersetzen.

Neutralitätsberatungen der baltischen Staaten

Aussenministerkonferenz in Riga

Kowno, 18. November. Der litauische Außenminister hat sich am Donnerstag mit dem Chef des Protokolls nach Riga begeben, um dort als Vertreter Litauens an den lettischen Unabhängigkeitsfeiern teilzunehmen. Auch der estnische Außenminister wird dabei anwesend sein. **Die Außenminister der drei baltischen Staaten werden diese Gelegenheit zu einer Aussprache über aktive politische Fragen der Gegenwart, u. a. in erster Linie über den Entwurf eines gemeinsamen Neutralitätspaktes der drei baltischen Staaten benutzen.**

Ob das die Judenverteidiger wissen:

Das deutsche Volksvermögen beläuft sich auf etwa 200 Milliarden RM, in das sich 80 Millionen Volksgenossen teilen. Im Reich gibt es 700 000 Juden, in deren Händen sich nach genauen Feststellungen nicht weniger als acht Milliarden befinden. **Auf den einzelnen Deutschen entfallen also im Durchschnitt 2500 RM, auf den Juden aber im Durchschnitt 11 428 Mark. Jeder einzelne Jude besitzt demnach 4,57 oder mehr als 4½mal so viel als der deutsche Volksgenosse!** Hinzu kommt: das jüdische Vermögen in Deutschland betrug 1918 etwa vier Milliarden RM. Es hat sich also in der Nachkriegszeit verdoppelt, und zwar auf Kosten des deutschen Volkes. **Weiter ist daran zu erinnern, daß allein in der Inflationszeit über die Hälfte des Berliner Grundbesitzes in jüdische Hand übergegangen ist, so daß heute mehr als die Hälfte von Berlin den Juden gehört, obwohl sie nur 3,8 v. H. der Bevölkerung ausmachen.**

In Kürze

Baldur von Schirach im Sudetenland. Eine Reise des Reichsjugendführers durch den Sudetengau erreichte am Donnerstag mit einer Großkundgebung der Jugend in Reichenberg ihren Höhepunkt und Abschluß.

Beförderungen in der deutschen Wehrmacht. Der Führer und Reichskanzler hat mit dem 1. November u. a. zu Generalen der Infanterie die Generalleutnants Wäger, Hoth, Strauß und zum General der Artillerie den Generalleutnant Haase befördert.

Freiherr von Neurath nach Ankara. Der Führer und Reichskanzler wird an den Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Präsidenten der Türkischen Republik, Atatürk, durch Reichsminister Freiherrn von Neurath vertreten sein.

Nationalsozialistisches Beamtenrecht in Danzig. Dem Vorbild des Reiches folgend, das im Januar 1937 ein für alle deutschen Beamten geltendes einheitliches nationalsozialistisches Beamtenrecht geschaffen hat, hat nunmehr der Danziger Senat auch für die Danziger Staatsbeamten ein ähnliches Beamtengesetz verkündet.

Ohne militärischen Begleiter ... Chamberlain verneinte im Unterhaus die Frage, ob er auf seiner kommenden Reise nach Paris von irgendeinem Vertreter der britischen Verteidigungsstellen begleitet sein werde.

François-Poncet in Rom. Der neue französische Botschafter François-Poncet wird am Sonnabend sein an den König von Italien und Kaiser von Aethiopien gerichtetes Beglaubigungsschreiben überreichen.

Empfang beim britischen Außenminister. Außenminister Lord Halifax gab Donnerstag abend im historischen Locarno-Saal des Außenamtes ein Essen zu Ehren von König Carol von Rumänien. König Georg VI., König Carol und Kronprinz Michael waren Gäste des Außenministers.

Deutschlands Abschiedsgruß

Der Führer bei der Trauerfeier für vom Rath

Düsseldorf, 18. November. Im Rahmen eines feierlichen Staatsaktes nahmen am Donnerstag der Führer des Deutschen Reiches und das deutsche Volk Abschied von Ernst vom Rath.

Der Strom des Volkes, der am Mittwoch bis in die späten Abendstunden an der Aufbahrungsstätte zur letzten Ehrung des Ermordeten in endloser Reihe vorbeizieht, setzt sich auch am Donnerstag fort. Unabsehbar ist die Zahl der Menschen, die noch einmal den Toten grüßen wollen, bevor ihn die Heimaterde aufnimmt.

Die Trauerfeier

Punkt 12 Uhr trifft der Führer an der Rheinhalle ein. In seiner Begleitung befinden sich die drei Gauleiter der westdeutschen Grenzgaue, Florian, Oberpräsident Terboven und Grohé, die den Führer am Bahnhof begrüßt hatten.

Atemlose Stille herrscht in der Halle. Weihevolle Feierlichkeit erfüllt den Raum, als der Führer in Begleitung des Reichsministers des Auswärtigen, der Eltern und Brüder Ernst vom Raths die Halle betritt.

Der Führer grüßt mit erhobener Hand Ernst vom Rath und nimmt zwischen den Eltern des Toten Platz. Neben der Mutter des Toten nehmen der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop, ein Bruder des Ermordeten und Gauleiter Bohle, neben dem Vater der zweite Bruder Ernst vom Raths und Gauleiter Florian Platz.

Nachdem Beethovens unsterbliche Eroica verklungen ist, spricht Gauleiter Bohle.

Dann nimmt Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop das Wort.

Zuerst spricht der Minister von der tiefen Trauer des ganzen deutschen Volkes um den Gesandtschaftsrat Ernst vom Rath, der in der Blüte seines Lebens für Führer und Reich starb.

„Parteigenosse!" — ruft er dann seinem toten Kameraden zu —, „deine Arbeit und dein Trachten war immer auf die Größe unseres Vaterlandes gerichtet. Jetzt kannst du ruhig schlafen. **Langsam, aber unaufhaltsam ist die alte Welt im Versinken. Keine Verhetzung, keine Verleumdung, kein Terror können das deutsche Volk wieder zur Knechtschaft zurückbringen, können den Weg Deutschlands aufhalten. Die Blutopfer eines Volkes aber sind die ewigen Mahner für die Erhaltung seiner Ideale, sie sind der erhebendste Ausdruck des Lebenswillens eines Volkes im Kampf um seine Behauptung auf dieser Erde. Niemals kann ein Volk untergehen, so lange es Männer sein eigen nennt, die jederzeit bereit sind, zu sterben, damit ihr Volk lebt.**

Wilhelm Gustloff und Ernst vom Rath sind die Blutzeugen, die im Ausland für den Wiederaufstieg Deutschlands fielen. **Ihr Heldengeist und ihre Namen werden als heiliges Vermächtnis in der Geschichte unseres Volkes ewig leben."**

Getragen klingt nach der Redes des Reichsaußenministers das Lied vom guten Kameraden durch die Halle. Die Lieder der Nation erfüllen gedämpft den Raum.

Tiefer Ernst liegt auf dem Antlitz des Führers, als er sich mit einem langen Händedruck von den Eltern und Brüdern des toten Helden verabschiedete. Noch einmal verweilt der Führer in stillem Gedenken vor den sterblichen Ueberresten des für sein Vaterland Gefallenen. Mit seiner Begleitung verläßt sodann der Führer die Halle.

Unter dumpfem Trommelwirbel wird der Sarg auf die Lafette gehoben. Die Ehrenkompanie der Wehrmacht präsentiert und überall erheben sich die Arme zum letzten Gruß.

Die letzte Fahrt

Langsam setzt sich der große Trauerzug zum Nordfriedhof in Bewegung, wo Ernst vom Rath in der Gruft seiner Ahnen die letzte Ruhe findet. Ein Spielmanns- und Musikzug der SA. eröffnet den Zug, es folgen der Fahnenblock und ein Ehrensturm der SA., die Ehrenkompanien der Wehrmacht und der SS.-Verfügungstruppe. Eine Ehrenhundertschaft der Schutzpolizei und die Ehrenabordnung des Arbeitsdienstes mit geschultertem Spaten schließen sich an. Vor dem Sarg, den die sechsspännige Lafette trägt, schreiten vier Männer der SS.-Verfügungstruppe mit dem großen Kranz des Führers und ein NSKK.-Führer mit dem Ordenskissen. Reichsaußenminister v. Ribbentrop, die Eltern und Brüder des Ermordeten sowie die große Zahl der Trauergäste folgen dem Sarge auf dieser letzten Fahrt.

*

Die sterbliche Hülle Ernst vom Raths, des ersten Blutzeugen des Auswärtigen Amtes des Deutschen Reiches, hat ihre letzte Ruhe gefunden. Unweit des ewigen Stromes deutschen Schicksals wird er nun neben Albert Leo Schlageter Wache halten, ewiger Mahner für alle Zeit und alle Deutschen, in seinem Geist ihre Pflicht zu tun für Führer und Volk, für Deutschlands Größe und Stärke, für die jene ihr Höchstes gaben.



Die Abreise aus Bukarest

Der König von Rumänien und Kronprinz Michael weilen zu einem Staatsbesuch in London. — Unser Bild: Der König verabschiedet sich in Bukarest von dem deutschen Gesandten Fabrizius, dahinter links Kronprinz Michael.

Neuordnung im Prager Parlament

Die Zusammensetzung der Abgeordneten

Prag, 18. November. Das Prager Parlament ist am Donnerstag nach den geschichtlichen Ereignissen, die in der Angliederung des sudetendeutschen Gebiets an das Reich gipfelten, zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten.

Die Veränderungen, die in der Zusammensetzung des Hauses infolge dieser Umwandlungen vor sich gingen, sind naturgemäß durchgreifender Art. Das Prager Abgeordnetenhaus zählt nunmehr an Stelle von 300 nur 231 Mitglieder und setzt sich nach der am Donnerstag gefallenen Entscheidung folgendermaßen zusammen: **Staatspartei 106 Abgeordnete, Slowakischer Klub — 34, Nationale Arbeiterpartei 29, Kommunisten 25, Tschechische Volkspartei 11, Karpatho-Ukrainische Einheitspartei 5, Deutsche Nationalsozialisten 5, Slowakische Nationale Arbeiterpartei 4 und Deutsche Sozialdemokraten 4 Abgeordnete.**

Wie wir erfahren, werden die Mitglieder der Deutschen Nationalsozialistischen Abgeordneten im Prager Parlament an den Sitzungen in dieser Woche nicht teilnehmen, da sie in ihren Siedlungsgebieten unentbehrlich sind und abwarten wollen, wie an die entsprechende Regelung der Stellung des Deutschtums in der Tschecho-Slowakei herangetreten wird.

Die Parteienkonzentration

Die Schaffung der Nationalen Einheitspartei wurde am Donnerstag verwirklicht. In einem Rundfunkaufruf wurde bekanntgegeben, daß sich folgende Parteien aufgelöst und in der Nationalen Einheitspartei zusammengeschlossen haben: Die Tschechische Agrarpartei, die Tschechischen Volksozialisten, die Gewerbepartei, die Nationale Vereinigung, die Nationale Liga und die Tschechisch-Klerikalen in Böhmen.

Auch der Reichsparteivorstand der Mittelständischen Gewerbe- und Handelspartei hat einstimmig beschlossen, sich in die große Bewegung der nationalen Erneuerung einzuschalten.

Um die Autonomie der Slowakei

Der Nationalversammlung der tschechoslowakischen Republik wurde ein Regierungsentwurf des Verfassungsgesetzes über die Autonomie des Landes Slowakei vorgelegt. In diesem Entwurf wird der Slowakei im Geiste des Pittsburger Vertrages volle Autonomie im Rahmen der tschechoslowakischen Republik zugesichert.

Emigrant Benesch

Im „Prazsky Vecer" schreibt der Pressechef der Tschechischen Agrarpartei, Halik, daß Benesch nicht mehr in die Tschecho-Slowakei zurückkehren dürfe. Jede Agitation, Benesch von der Schuld an dem nationalen Unglück freizusprechen, müsse unter allen Umständen verhindert werden. Das Volk müsse die Wahrheit erfahren, daß das alte Regime mit allen seinen Fehlern endgültig tot sei, und Benesch ein Emigrant bleibe.

„Mein Kampf" in Litauen wieder zugelassen. Die litauische Regierung hat am Dienstag das Verbot des Führer-Buches „Mein Kampf" aufgehoben. Das Buch konnte seit seinem Erscheinen bisher nur mit Genehmigung der Pressezensur erworben werden.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Posen — Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull; Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Der Alte Fritz schreibt aus dem Feld

Briefe des großen Königs an die Frau von Camas.

Von Franz Schauwecker.

Eine der liebenswürdigsten und bisher am wenigsten bemerkten Eigenschaften des großen Königs von Preußen, Friedrich II., verrät die Beziehung zu einer Frau, die er als Kronprinz kennen und mit einer kindlichen Ehrfurcht achten lernte. Es handelt sich um die Tochter des Generalleutnants von Brand, die an den Kommandeur des Infanterieregiments von Schwerin in Frankfurt an der Oder, den späteren Gesandten in Frankreich, verheiratet worden war. Der Herr von Camas kam zurück, erhielt ein neuerrichtetes Infanterieregiment in Glogau und starb im Ersten Schlesischen Krieg 1741. Seine Witwe verzog nach Berlin.

Als die Oberhofmeisterin seiner Frau, die Frau von Katsch, starb, ernannte der König Frau von Camas zur Oberhofmeisterin. Ihr, die dem Alter nach seine Mutter hätte sein können, hat der König im Siebenjährigen Kriege Briefe geschrieben, welche die Freundlichkeit seines Herzens, die Heiterkeit seiner Seele und seine unantastbare Haltung in den furchtbarsten Jahren seines Lebens kennzeichnen.

Er schrieb ihr mitten im Klirren der Waffen und unter dem Donner der Geschütze Briefe, die den tiefsten Einblick in das innere Leben des königlichen Schreibers gewähren. Erhalten sind solche Briefe vom November 1760. Hinter dem König lagen viele Siege, glückliche und unglückliche politische Umstände, lagen Kollin und der triumphierende Jubel der Hofburg, der Fall Breslaus, die Besetzung Königsbergs, der furchtbare Sieg von Zorndorf und der fast unheimliche Ueberfall von Hochkirch. Zugleich war seine geliebte Schwester Wilhelmine, die Markgräfin von Bayreuth gestorben. Der Krieg ging auf das Messer. Es kam die entsetzliche Niederlage Friedrichs bei Kunersdorf, die Kapitulation von Finck bei Maxen . . .

Friedrich verlor nicht die Haltung, aber er wurde bitter wie Galle und Pfeffer: „Ich habe alles verloren, was ich auf der Welt geliebt und geachtet habe. Ich habe meine Jugend dem Vater und mein Mannesalter dem Vaterlande geopfert." Aber er gab nicht nach. Er kämpfte weiter und fand in den Pausen des Feldzuges Muße, Satiren zu schreiben, den Lukrez zu lesen, Gedichte zu verfassen . . .

Das Jahr 1760 begann mit der Niederlage von Landshut im Juni, dann kapitulierte die Festung Glatz, die Belagerung von Dresden mußte Ende Juli aufgegeben werden. Doch siegte Friedrich Mitte August bei Liegnitz, und schlug Daun Ende Oktober bei Torgau, während Russen und Schweden bei Kolberg und Stralsund zurückgingen und Hessen in die Hände der Franzosen fiel.

Ueberdies standen auch die britischen Subsidien nach dem Tode des englischen Königs Georg II. Ende Oktober des Jahres in Frage, während Friedrichs Bild überall in England in den Stuben hing.

Der König bezog mit 55 000 Mann das Hungerlager von Bunzelwitz, ihm gegenüber stand mehr als das Doppelte an feindlichen Streitkräften. Schweidnitz kapitulierte vor den Oesterreichern, Kolberg vor den Russen. Unglücklicher als der König war niemand. Er war verzweifelt, aber er gab nicht nach.

In dieser entsetzlichen Zeit, in der alle Horizonte der Zukunft verhangen zu sein schienen und kein Ausweg mehr sich öffnen wollte, schrieb er der Frau von Camas aus Neustadt im November 1760: „Ich schwöre es Ihnen, es ist ein Hundeleben, das, außer Don Quichote, kein Mensch geführt hat als ich. Diese Lebensweise, diese Unordnung, die kein Ende nehmen, haben mich so alt gemacht, daß es Ihnen Mühe machen würde, mich wiederzuerkennen. An der rechten Seite des Kopfes sind die Haare ganz grau geworden, meine Zähne zerfallen, ich habe Falten im Gesicht, der Rücken ist gekrümmt wie der eines Mönchs. Ich mache Sie damit im voraus bekannt, damit Ihnen, wenn wir uns noch in Haut und Knochen wiedersehen sollten, meine Gestalt nicht gar zu anstößig sein möge. Mir bleibt nichts als das Herz, das sich nicht verändert hat, und das, solange ich Atem schöpfe, unverändert die Gesinnung der Hochachtung und der zärtlichsten Freundschaft für meine gute Mutter bewahren wird."

Sechzehn Tage später schrieb er: „. . . Man muß gute Miene zum bösen Spiel machen. Leben Sie wohl, meine durchaus Gute! Vergessen Sie mich nicht, Sie würden sehr unrecht tun, denn niemand liebt und schätzt Sie mehr als ich."

Und bald darauf: „Das Ereignis, das sich zugetragen, ist etwas sehr Gewöhnliches, es gibt keinen Hof, kein Kloster, wo es nicht vorfällt. Ich, mit den Schwächen unserer Gattung sehr nachsichtig, hebe nicht den ersten Stein gegen Hof- und Ehrendamen auf, welche Kinder bekommen. Sie pflanzen ihre Art fort, statt daß diese gewissenlose Politiker sie durch ihre unseligen Kriege zerstören. Ich gestehe ihnen, ich liebe mehr die zu zärtlichen Temperamente als die Keuschheitsdrachen, die über ihresgleichen unbarmherzig herfallen, und die zanksüchtigen Weiber, die im Grunde boshaft und unheilstiftend sind. Das Kind muß gut erzogen und eine Familie nicht beschimpft werden. Man entferne das arme Mädchen ohne Aufhebens vom Hofe und schone ihren guten Ruf so viel als möglich. — Wir werden Friede bekommen, liebe Mama, und es steht bei mir fest, mit Ihnen unter vier Augen zu lachen, wenn ich das Vergnügen haben werde, Sie wiederzusehen. Ich umarme Sie."

Wenig später nannte er sich ihr gegenüber treuer als das Sinnbild der Treue, treuer als ein Hund, und er fügte hinzu: „Wir sind arme Teufel, liebe Mama, uns ist nichts geblieben als die Ehre, ein Regenmantel, Degen und Porzellan . . . Wie ich mich auch immer anstellen mag, ich werde nur sehr unvollkommen ausdrücken können, was mein Herz für Sie empfindet."

Zwei Jahre später, nachdem das Schicksal sich wie ein unerbittlicher Ring um ihn zu schließen schien, im Juni 1762: „Ich wünsche von ganzem Herzen, daß der Himmel Sie so lange erhalten möge, bis ich Sie sehen, hören und umarmen kann . . . Was uns andere betrifft, wir werden kämpfen müssen bis alles natürliche Feuer erloschen ist."

Und dann: „Wenn alles gut und ehrenvoll endet, so will ich den Himmel segnen, daß ich Sie wiedersehen und umarmen kann. Ja, ich sage: umarmen; denn Sie haben in dieser Welt keinen Liebhaber als mich. Sie können mich nicht eifersüchtig machen, und ich habe ein Recht, als Lohn für meine Treue und Anhänglichkeit nur einen Kuß zu fordern. Sie können sich nur darauf gefaßt machen."

Im Oktober 1762 aus Peterswalde: „Ich möchte alle Tage eine Festung nehmen können, meine gute Mama, um angenehme Briefe von Ihnen zu erhalten . . . Seit sechs Jahren beklage ich nicht die Gestorbenen, wohl aber die Lebenden. Wir führen ein Hundeleben . . ."

Und dann gegen Ende des Krieges aus dem Januar 1763: „Einundfünfzig Jahre sind keine Kleinigkeit. Es ist beinah der ganze Vorrat auf der Spindel der Madame Klotho, die unser Schicksal spinnt . . . Wenn ich mich aufrichtig freue, jemand in dieser Hauptstadt Berlin wiederzusehen, so sind Sie es, aber das bleibt unter uns. Dies ist nicht dichterisch, sondern ganz buchstäblich zu verstehen. Möge der Himmel Ihre Tage behüten und Sie mit so viel Segnungen überschütten, als Ihre Tugend es verdient. Möge ich Sie gesund, froh und zufrieden wiedersehen. Mögen Sie mir stets Ihre Freundschaft erhalten. Ich verdiene sie wegen der unverbrüchlichen Anhänglichkeit gegen Sie, meine gute Mama, die ich für Sie hege und bis zu dem Augenblick pflegen werde, wo die feindselige Parze meinen Lebensfaden zerschneidet."

Alsdann, bald vor dem Wiedersehen, aus Dahlen, im März 1763: „. . . ich will nur an Sie denken und bei den übrigen mich der Täuschung überlassen. Sie können überzeugt sein, daß es mir viel Vergnügen machen wird, Ihnen mündlich die Achtung und Freundschaft zu erkennen zu geben, die ich bis zum Grabe für Sie haben werde."

Aus dem letzten Brief kurz vor seiner Ankunft in Berlin vom 2. Juni 1763: „Sie kennen mein altes Herz; es ist immer noch das nämliche und ganz dazu geschaffen, Sie zu lieben, so lange es schlägt. Sorgen Sie ja dafür, daß Sie bald hergestellt werden und vergessen Sie mich nicht . . . Gute Nacht, meine gute Mama! Ich hoffe, Sie wiederzusehen, wenn ich mein Bein wieder gebrauchen und die Treppen auf dem Schloß hinaufklettern kann, die zu Ihrem Paradiese führen. Ich bin auf immer der älteste Ihrer Anbeter."

Bald darauf kam der König in Berlin an und betrat ungesehen, jedem Lärm der Empfänge ausweichend, daß Schloß. An der Empfangstafel nahm Frau von Camas teil. Er schloß sie in seine Arme. Sie starb etwa drei Jahre später am 12. Juni 1766 in einem Alter von 75 Jahren.

In den hinterlassenen Schriften des Königs findet sich noch ein letzter Brief an sie. Darin nennt er die übrigen Frauen im Vergleich zu ihr „unsere Gänse mit leeren Gehirnen".

Sport vom Tage

Neue Olympiajolle?

Ein unverständlicher Beschluß in London

Im Mittelpunkt der Londoner Beratungen des Segelsport-Weltverbandes stand die Gestaltung des olympischen Programms in Helsinki. Der von Finnland vorgeschlagenen Einführung einer 5-Meter-R-Klasse wurde nicht zugestimmt und beschlossen, das bisherige Olympia-Programm mit 8-Meter-R-Klasse, 6-Meter-R-Klasse, Star-Klasse und Einhandklasse beizubehalten. Bezüglich der Einhandklasse hatte Finnland die Schaffung eines neuen Bootstyps gegen die bestehende Olympiajolle vorgeschlagen. Der Kongreß überließ es Finnland, in der Frage der Einhandklasse die genauen Bootsmaße zu bestimmen, d. h. auf deutsch, daß die Olympiajolle abgelehnt wurde.

Es ist nicht richtig, wenn hin und wieder behauptet wird, die Olympiajolle eigne sich weder für rauhes Wasser noch für höhere Windstärken. für das Jahr 1936 geschaffene deutsche und inzwischen international anerkannte Olympiajolle auf allen für Jollensegeln geeigneten Gewässern beste Eigenschaften bewiesen hat.

Es ist richtig, wenn hin und wieder behauptet wird, die Olympiajolle eigne sich weder für rauheres Wasser noch für höhere Windstärken. Mit bester Ueberzeugung kann nur immer wieder betont werden, daß auf der Kieler Woche auch bei Windstärken über 10 bis 12 Sekunden-Meter die Olympiajolle eine derjenigen Klassen war, die die wenigsten Ausfälle zu verzeichnen hatte. Die Hoffnung nicht nur der deutschen Segler, sondern auch vieler Einhand-Segler anderer Staaten ruht nun beim Internationalen Olympischen Komitee, das hinsichtlich des in London festgelegten olympischen Segelprogramms das letzte Wort hat.

Fleißige Amateurboxer

Polen siegten, Ungarn und Belgier geschlagen

Im Lager der deutschen Amateurboxer herrscht gegenwärtig Hochbetrieb, da gleichzeitig drei ausländische Mannschaften im Reiche zu Gaste weilen. Von den ausländischen Gästen war aber nur die Mannschaft des polnischen Boxklubs „Gryf“-Thorn erfolgreich, die in Erfurt die verstärkte Mannschaft von „Heros“-Erfurt mit 12 : 4 Punkten besiegte. Den einzigen k. o.-Sieg des Abends holte der polnische Weltergewichtler Lelewski gegen Schacke-Erfurt heraus.

Der mehrfache deutsche Mannschaftsmeister Punching-Magdeburg empfing eine gemischte Mannschaft der Budapester Vereine BTK und Vasutas, die klar mit 12 : 4 Punkten geschlagen wurde. Den einzigen Sieg für die Ungarn buchte der als Mitglied der Nationalmannschaft bekannte Federgewichtler Bondy, der Schäfer-Magdeburg hoch nach Punkten schlug. Außerdem konnten die Ungarn noch zwei Kämpfe unentschieden gestalten.

In Hannover feierte der dortige Heros-Eintracht einen sensationellen 16 : 0-Sieg über eine belgische Auswahlmannschaft, in der sich auch zwei Landesmeister befanden. Der deutsche Bantamgewichtsmeister Wilke zwang den flämischen Meister Delandscheer in der 2. Runde zur Aufgabe. Gleichfalls in der zweiten Runde gab der belgische Weltergewichtsmeister v. d. Driesche gegen David-Braunschweig auf, der deutsche Halbschwergewichtsmeister Koppers schlug Joly bereits in der 1. Runde k. o., und Schwergewichts-Gaumeister Lücke punktete den belgischen Landesmeister Beauvois überlegen aus.

Galento fordert Joe Louis

Der zwei Zentner schwere Tony Galento hat bei der National Boxing Association in Chicago Schwergewichts-Weltmeister Joe Louis um den Titel gefordert und gleichzeitig das übliche Depot von 5000 Dollar hinterlegt. Galento ist von der NBA, die sich im Gegensatz zu der New-Yorker Kommission nach den Beschlüssen der IBU richtet, als erster Weltmeisterschaftsanwärter bezeichnet worden und auf Grund dieser Tatsache verlangt er jetzt, daß die NBA den für den 27. Januar nach New York abgeschlossenen Titelkampf zwischen Joe Louis und dem farbigen Halbschwergewichtsmeister John Henry Lewis verhindert. Galento hat in Philadelphia den einstigen Schmeling-Gegner Harry Thomas in der dritten Runde durch technischen Knockoutt besiegt.

Militär-Skiläufer nach Zakopane

Im Rahmen der Skiweltmeisterschaften in Zakopane gelangt auch ein internationaler Militär-Patrouillenlauf zum Austrag, zu dem seitens der polnischen Heeresleitung alle in Frage kommenden Länder eingeladen worden sind. Dieser Patrouillenlauf wird am 17. Februar durchgeführt.

Prag schafft Berufs-Fußball ab

Vom Tschecho-Slowakischen Fußballverband wurde angeordnet, daß alle Verträge von Berufsspielern bis spätestens 15. Mai 1939 ablaufen müssen. Mit diesem Zeitpunkt soll das Berufsspielertum in der Tschecho-Slowakei abgeschafft werden. Der Neuaufbau des Sports in der Tschecho-Slowakei gibt Veranlassung zu dieser Maßnahme, bei der auch mitgesprochen haben dürfte, daß fast alle Vereine stark verschuldet sind.

Länderkämpfe der deutschen Ringer

Von den für Anfang Dezember vorgesehenen drei Ländertreffen Deutschlands im Ringen ist die nach Köln anberaumte Begegnung mit Dänemark vorläufig verlegt worden. Sie wird vielleicht im Januar durchgeführt. Am 2. Dezember wird in Beuthen gegen Polen gerungen, am 3. in Dortmund gegen Belgien. Die deutschen Mannschaften für diese beiden Begegnungen sind noch nicht aufgestellt worden.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 20. bis 26. November 1938

Sonntag

Warschau. 7.15: Choral. 7.20: Morgenkonzert. 8: Funkzeitung. 8.15: Vorträge und Musik. 9.15: Zum 20. Jahrestag der Verteidigung von Lemberg. 11.45: Jugendfunk. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Konzert. 13: Aus Werken von Joseph Pilsudski. 13.05: Kulturrundschau. 13.15: Unterhaltungskonzert. 14.40: Kinderstunde. 15: Landfunk, Nachr., Vorträge und Musik. 16.30: Klassische Strophen. 17: Hörspiel. 17.30: Unterhaltungskonzert. 19.30: Kompositionen von Paganini. 20.15: Nachr. 21.20: Leichte Duette und Chansons. 21.40: „Wenn ein Mann die Musik liebt“. 22.20: Tanzmusik. 23: Funkzeitung. 23.05—23.15: Nachrichten in englischer Sprache.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Wetter. Anschl.: Eine kleine Melodie. 8.20: Der Tod in der Ernte. 8.45: Zum 1. Großdeutschen Reichsbauerntag in Goslar. 9: Du holde Kunst. 9.30: Wohlauf mit mir auf diesen Plan . . . Alte Totentänze. 10: Vom Hammerschlag des Schicksals. 10.35: Brahms: Sinfonie Nr. 3. 11.15: Dt. Seewetterbericht. 11.30: Bach-Kantate. 12: Deutsch-ungarisch-italienisches Militärkonzert. 12.55: Zeit. Glückwünsche. 13.10: Musik zum Mittag. 14: „Die Sterntaler“. 14.30: Lieder und Tänze des Todes. 15: Brahms—Schubert. 16: Musik am Sonntagnachmittag. 18: Die Treue. Ballade. 19: Sie wünschen — wir spielen, geholfen wird vielen! 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 22: Nachr., Wetter. 22.15: Deutschland-Sportecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Dt. Seewetterbericht. 23—0.35: Requiem von Verdi.

Breslau. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. Anschl. Volksmusik. 9: Lieder um den Tod. 9.30: Schubert: Oktett in F-dur. 10.30: Sieghaftes Leben. 11: Musikalische Feierstunde. 12.15: Konzert. 14: Wetter. Anschl. Pix kauft ein Auto. 14.30: Schwanengesang. 15.10: Bunte Musik. 15.30: Vielleicht gefällt dir was! 16: Wien musiziert. 18: R. Spanuth: Einführung zu „Alkazar“. 18.10: „Alkazar“. Die Helden von Toledo. 20: Kurzbericht vom Tage. Anschl. Sportereignisse des Sonntags. 20.30: Ein deutsches Requiem. 22: Nachr., Sport. 22.30—24: Unterhaltungskonzert.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8: Die alte Bauernwiege. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.10: Evang. Morgenfeier. 10: Morgenfeier. 10.30: Wetter. Wir blättern im neuen Sendeplan. 10.45: Solisten musizieren. 11.30: H. Sudermann zum Gedächtnis. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter. 14: Schachspiegel. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 15.15: Die Geschichte vom kleinen Peter. 15.45: Schimkat ist der Ansicht. 16: Konzert. 18: Kreuz und quer durchs Land der Oper. 18.45: Beethoven: Klaviertrio. 19.10: Frontsoldaten. 19.40: Sportecho. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Sinfoniekonzert. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: KSC-Schwimmfest. 22.30: Gau-Fußball-Runden. 22.40: Unterhaltungskonzert. 24—0.30: Nachtkonzert.

Montag

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7: Funkzeitung. 7.45: Gymnastik. 8—8.10: Schulfunk. 11: Schulfunk. 11.20: Beethoven-Konzert. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Mittagssendung. 13: Für Kaufleute und Handwerker. 13.30 bis 14: Musikalische Sendung für Gymnasien. 15: Ein Novembertag. Hörspiel. 15.30: Unterhalt.-Musik. 16: Nachrichten, Börse. 16.15: Wissensch. Chronik. 16.30: Klaviermusik. 17: Vortrag. 17.15: Der Waisenknabe. 19: Landfunk. 18.30: Das Lemberger Lied folgt den Ereignissen. 19: Für das Militär. 19.30: Unterhalt.-Konzert. 20.35: Nachrichten. 21: Vortrag. 21.10: Ada Sari singt Lieder und Operettenarien. 21.40: Literar. Funk. 22: Die Sinfonie. 22.55: Funkzeitung. 23.05—23.15: Frz. Nachr.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: „Kalif Storch“. Ein Märchenspiel. 11.15: Dt. Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. Anschl. Wetter. 12: Schloßkonzert. 12.55: Zeit, Glückwünsche. 13.45: Neuste Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Markt- und Börsenberichte. 15.15: Eine kleine Tanzmusik. Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Zeitgeschehen. 18: Mexiko! Ein Reisebericht. 18.30: Klaviertrio. 19: Deutschlandecho. 19.15: Sturm und Wellenschlag. 20: Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 20.15: W. Mengelberg dirigiert. 21: Aus der weiten Welt. 22: Nachr., Wetter, Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Dt. Seewetterbericht. 23: Orchesterkonzert. 23.30—24: Spätmusik.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachrichten. 8: Morgenspruch, Wetter, Frauengymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Vom Keller bis zum Dach. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Zwischenfruchtbau. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter. 14: Nachr., Börse. Anschl.: 1000 Takte lachende Musik. 16: Musik am Nachmittag. 17: Unzulänglichkeiten. 18: Berühmte Schlachten des Weltkrieges. 18.20: Kammermusik. 18.55: Sendeplan. 19: Bolschewismus ohne Maske. 19.20: Das Augsburger Tafelkonfekt. 20: Kurzbericht vom Tage und Marktberichte. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachrichten. 22.15: Juden als Verbrecher. 22.30—24: Nachtmusik.

Königsberg. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10: Vom Keller bis zum Dach. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13 ca.: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börsenberichte. 15.30: Beim trauten Lampenschein. 15.45: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 16: Unterhalt.-Konzert. 17 ca.: Lexikon des Alltags. 18: Puck und Pille schmökern. 18.15: Joh. Brahms. 18.35: Paß mal auf, Kamerad. 18.50: Heimatdienst. 19.05: Musik zum Feierabend. 19.40: Der Zeit-Rundfunk. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Singend wollen wir marschieren in die neue Zeit. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Unsere Sportler privat und im Beruf. 22.30: Unterhalt.-Musik. 24—3: Nachtkonzert.

Dienstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7: Funkzeitung. 7.45: Gymnastik. 8—8.10: Schulfunk. 11: Schulfunk. 11.15: Auber-Meyerbeer. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03 bis 13: Mittagssendung. 15: Gesprochener Roman. 15.15: Funkbriefkasten. 15.30: Unterhalt.-Musik. 16: Nachr., Schallplatten. 16.15: Wirtschaftsfunk. 16.25: Lieder von Niewiadomski. 16.45: Erinnerung der Verteidiger von Lemberg. 17: Schlesisch-lembergische Sendung. 17.30: Mit dem Liede durch die Lande. 18: Landfunk. 18.30: Arbeiterfunk. 19: Leichte Musik. 20.35: Nachrichten. 21: Konzert. 22: Vorlesung. 22.15: Konzert zum 20. Jahrestag der Verteidigung von Lemberg. 22.55: Funkzeitung. 23.05—23.15: Deutsche Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10: „Großdeutschland bist du genannt . . .“ 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11.15: Dt. Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Glückwünsche. 13.45: Neueste Nachr. 14: Allerlei von 2 bis 3. 15: Wetter-, Markt- und Börsenberichte. 15.15: Schöne Operetten. Anschl.: Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 16.50: Otto Rombach liest aus seinem Roman „Der standhafte Geometer“. 18: Aus der Arbeit des Zentralverlages der NSDAP. 18.15: Völker leben nicht vom Wohlwollen ihrer Nachbarn, sondern von ihrer eigenen starken Lebenskraft. 18.30: Die polnische Pianistin Marguerite Trombini-Kazuro spielt. 18.55: Die Ahnentafel. 19: Deutschlandecho. 19.15: Musik im Zoo. 20: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetter. 20.10: Musikal. Kurzweil. 20.45: Politische Zeitungsschau. 21: „Tödlicher Schlaf“. 22: Nachr., Wetter, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Dt. Seewetterbericht. 23: Französische Musik. 23.45—24: Cl. Debussy.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenspruch, Wetter. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. 9.30: Zeit, Wetter, Glückwünsche. 10: Großdeutschland bist du genannt. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktber. 11.45: Bauern und Bauernhöfe im Sudetenland. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter. 14: Nachr., Börse. 14.10: Melodein aus Köln am Rhein. 15.30: In Mutters Stübeli, da weht der Wind. 16: Kurzweil am Nachmittag. 17: Schicksal der Ostmark. 18: Bergmännische Volkskunst. 18.15: Der norwegische Fjord. 18.30: Virtuose Instrumentalmusik. 18.55: Sendeplan für Mittwoch. 19: Tonbericht vom Tage. 19.15: Volk an der Grenze. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Unterhaltungs-Konzert. 21: Deutschland, ewige Heimat. 22: Nachr. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35 bis 24: Musik zur Unterhaltung.

Königsberg. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10: Großdeutschland bist du genannt. 10.45: Wetter. 11.30: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börsenberichte. 15.30: Es geht um Kleid und Kragen. 15.40: Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert. 18: Heute ist Luftschutzübung. 18.20: Klaviermusik. 18.50: Heimatdienst. 19.05: Der Zeit-Rundfunk. 19.20: Musik zum Feierabend. 19.45: Kraft durch Freude. 20: Nachrichten, Wetter. 20.10: 5 Jahre „Kraft durch Freude“. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Tanzmusik. 24—3: Nachtmusik.

Mittwoch

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7: Funkzeitung. 7.45: Gymnastik. 8—8.10: Schulfunk. 11: Schulfunk. 11.15: Schallplatten. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03 bis 13: Mittagssendung. 15: Konzert für die Jugend. 15.30: Unterhalt.-Musik. 16: Nachr., Börse. 16.15: Vortrag. 16.30: Skandinavische Musik. 17: Vortrag. 17.15: Kantate von Joh. S. Bach. 18: Landfunk. 18.30: Unsere Sprache. 18.40: Diskussion. 19: Echo aus Italien. 20.35: Nachrichten. 21: Polonaisen von Chopin. 21.45: Vorlesung. 22: Der Liebestrank. 22.55: Funkzeitung. 23—23.15: Nachr. in engl. Sprache.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Ein Leben voller Abenteuer. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Dt. Seewetterber. 11.30: Dreißig bunte Minuten. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Glückwünsche. 13.45: Neueste Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter-, Markt- und Börsenberichte. 15.15: Kinderliedersingen. 15.30: Frederik Hippmann spielt. Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Was brachte uns das Galopprennjahr 1938? 18.20: Ein kleiner Hinweis auf erfolgreiche Bücher. 18.30: Die klassische Sonate. 19: Deutschlandecho. 19.15: Wenn zwei das gleiche tun. 20: Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 20.15: Musik. 21: Das Cello. Kleine Plauderei von Bruno Aulich. 22: Nachr., Wetter, Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Dt. Seewetterbericht. 23—24: Musik aus Wien.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachrichten. 8: Morgenspruch, Wetter. Anschl.: Frauengymnastik. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Maurermeister und Musiker zugleich. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Goslar, die Reichsbauernstadt. 12: Werkkonzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter. 13.15: Konzert. 14: Nachr., Börse. 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Die Naschkatze. 16: Konzert. 17: Erinnerungen an den Dorfbach. 18: Das kleine Sündenregister. 18.20: Die Orchester Hans Bund und Hans Busch spielen. 18.40: Aus dem Zeitgeschehen. 18.55: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Ruf der Grenzlandjugend. 20: Kurzbericht vom Tage und Marktberichte. 20.10: Musik wird oft schön gefunden. 21.10: Märchen und Lieder der Völker. 22: Nachrichten. 22.15: Zwischensendung. 22.30—24: Das macht Laune.

Königsberg. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Für Haus und Hof. 10: Maurermeister und Musiker zugleich. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börsenberichte. 15.30: Daran habe ich gar nicht gedacht. 15.40: Bambus, der Tausendkünstler des Dschungels. 15.50: Unterhalt.-Musik. 17: Zehn Minuten Reitsport. 17.45: Neues aus der Welt der Technik. 18: Aus einer alten Bodentruhe. 18.35: Neuordnung des Schulwesens in Ostpreußen. 18.50: Heimatdienst. 19.05: Die fünf Belcantos singen. 19.45: Der Zeit-Rundfunk. 20: Nachrichten, Wetter. 20.10: Konzert. 21: Gedanken über die deutsche Frau. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Erreichen muß es jeder Mann, es fragt sich nur, was er schon kann. Abschlußprüfung zum SA-Sportabzeichen. 22.35: Blasmusik. 24—3: Nachtkonzert.

Donnerstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7: Funkzeitung. 7.45: Gymnastik. 8—8.10: Schulfunk. 11: Konzert für die Schuljugend. 11.25: Blaskonzert. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03—13: Mittagssendung. 15: Jugendfunk. 15.15: Sorgen und Ratschläge. 15.30: Unterhaltungs-Konzert. 16: Nachr., Börse. 16.15: Vortrag. 16.35: Rhapsodie für Saxofon und Orchester. 16.45: Vortrag. 17: Opernkonzert. 18: Hörspiel. 18.30: Vortrag. 19: Leichte Musik und Tanzmusik. 20.35: Nachrichten. 21: Cordian. Hörspiel. 22: Klassische Wiener Quartette. 22.55: Funkzeitung. 23.05—23.55: Polnische Musik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Volksliedsingen. 11.15: Dt. Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Glückwünsche. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Markt- und Börsenberichte. 15.15: Hausmusik aus unserer Zeit. 15.40: Cembalomusik. Anschl. Programmhinweise. 16: Konzert. 17: Musik im Volk. 18: Das Wort hat der Sport. 18.15: Louis Spohr. 19: Von Woche zu Woche. 20: Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 20.10: Orchesterkonzert. 22: Nachr., Wetter, Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Dt. Seewetterbericht. 23—24: Otto Dobrindt spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenspruch, Wetter. Anschl.: Nörgle doch nicht dauernd. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Volksliedsingen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Gebt unseren Böden mehr Kalk. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.10: Musik zum Nachtisch. 16: Walzertakt — Paradeschritt. 17: Fördert die Begabten! 18: Der Taten Ruhm ist unvergänglich. 18.20: Die Gesamtheit hat den Nutzen. 18.35: Leben und Arbeit. 18.55: Sendeplan des nächsten Tages. 20: Kurzbericht vom Tage. Marktberichte. 20.10: Konzert. 21.10: Schwärmerei und Leidenschaft. 22: Nachrichten. 22.15: Im Auto zu Wasser und zu Lande. 22.30—24: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wir bauen ein Pfefferkuchenhaus. 10.45: Wetter. 11: Sportspiegel der Woche. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börsenberichte. 15.30: Lieschen lernt das Lied vom Schnee. 15.50: Deutsche Siedler im Urwald. 16.05: Unterhaltungsmusik. 17.40: Schwein gehabt! Unsere Sportflieger erzählen. 18: Mit uns springt, mit uns singt, bis es immer schöner klingt. 18.20: Sprache unser, die wir dich sprechen in Gnaden. 18.50: Heimatdienst. 19.05: Musik zum Feierabend. 19.40: Der Zeit-Rundfunk. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 21: „Versprich mir nichts“. 22.10: Nachr., Wett., Sport. 22.30: Der Mensch im Denken der Völker. 22.50 bis 24: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24—3: Nachtkonzert.

Freitag

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7: Funkzeitung. 7.45: Gymnastik. 8—8.10: Schulfunk. 11: Schulfunk. 11.25: Tänze. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03—13: Mittagssendung. 15: Jugendfunk. 15.20: Sportfunk. 15.30: Leichte Musik. 16: Nachr., Börse. 16.15: Plauderei mit Kranken. 16.30: Kammermusik. 16.55: Plauderei. 17.05: Klavier zu vier Händen. 17.45: Techn. Briefkasten. 18: Landfunk. 18.30: Vorlesung. 18.55: Unterhaltungs-Konzert. 20.35: Nachrichten. 21: Vorlesung. 21.15: Sinfoniekonzert. 22.30: Die Dichtung des goldenen Zeitalters. 22.45: Schallplatten. 22.55: Funkzeitung. 23.05—23.15: Franz. Nachr.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Land muß versinken. 10.30: Augen auf! 11: Festsitzung der Reichskulturkammer und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. 12.30: Konzert. 12.55: Zeit, Glückwünsche. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Markt- und Börsenberichte. 15.15: Trara, so blasen die Jäger . . . Füchslein schläft und Häslein träumt. Anschl.: Programmhinweise. 16: Konzert. 17: Zeitgeschehen. 18: Musik auf Markt und Gassen. 18.25: Bericht aus Ostasien. 18.40: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 19: Deutschlandecho. 19.15: „Temperament nach Wahl“. 20: Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 20.10: Otto Dobrindt spielt. 21.10: Begegnung mit einem Dichter. 21.40: Otto Dobrindt spielt. 22: Nachr., Wetter, Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Dt. Seewetterbericht. 23—24: Musik aus unserer Zeit.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenspruch, Wetter, Frauengymnastik. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Morgenmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Rohstoff Wasser. 10.30: Augen auf! 11: Festsitzung der Reichskulturkammer und der NSG. „Kraft durch Freude“. 12.30: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter. 14: Nachr., Börse. Anschl.: Bunte Musik. 16: Konzert. 17: Der Komponist G. Strecke. 18: Aktuelle Wirtschaftsliteratur. 18.10: Stadt im Sand. 18.20: Cellomusik. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. 18.55: Hausfrauen — morgen ist Wochenmarkt! 19: Tonbericht vom Tage. 19.15: O, diese Jugend von heute! 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Musikalisches Kaleidoskop. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! 22: Nachrichten. 22.15: Das größte Fürstengrab in Mitteleuropa. 22.30—24: Tanz und Unterhaltung.

Königsberg. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wer nehme . . . unseren schönen Bienenhonig. 10: Rohstoff Wasser. 10.30: Augen auf! 11: Festsitzung der Reichskulturkammer und der NSG. „Kraft durch Freude“. 12.30: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börsenberichte. 15.30: Wenn der Nebel seine weißen dichten Schleier spannt. 16: Unterhaltungsmusik. 17.40: Ein sauberes Früchtchen. 17.50: Die Suche nach dem unbekannten Sportberichterstatter. Die Flieger haben das Wort. 18.10: Orgel-Vespermusik. 18.30: Ohm Willem. 18.50: Heimatdienst. 19.05: Lieder und Tänze der Deutschen in Polen. 19.40: Zeitrundfunk. 20: Nachrichten, Wetter. 20.10: Raus und gewonnen. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Literaturgeschichte des deutschen Volkes. 22.35: Tanz und Unterhaltung. 24—3: Nachtmusik.

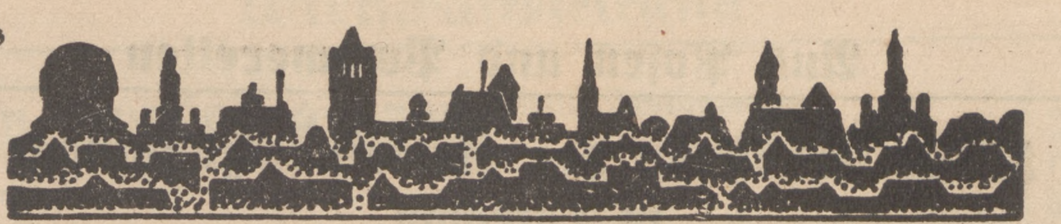
Sonnabend

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7: Funkzeitung. 7.45: Gymnastik. 8—8.10: Schulfunk. 11: Schulfunk. 11.25: Konzert. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03—13: Mittagssendung. 15: Prinzessin Katherina. 15.30: Unterhaltungsmusik. 16: Nachr., Börse. 16.15: Literar. Chronik. 16.30: Sopran und Klavier. 17: Vortrag. 17.15: Kammerkonzert aus Krakau. 18: Landfunk. 18.30—19.15: Sendung für die Polen im Auslande. 19.20: Regionale Lieder. 20: Leichte Musik. 20.35: Nachrichten. 21: Wir tanzen! 22.05: Ueberraschungen. 22.55: Funkzeitung. 23.05: Nachr. 23.15 bis 23.55: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Die Tat des Obersten von Treskow. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Dt. Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Glückwünsche. 14: Allerlei — von zwei bis drei. 15: Wetter, Markt- und Börsenberichte. 15.15: Barnabas v. Geczy spielt. Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Die eiserne Orgel. 18: Sport der Woche. Nachschau und Rückblick. 18.15: Kammerkonzert. 19: Deutschlandecho. 19.15: Bunte Auslese. 20: Kernspruch, Kurznachr., Wetter. 20.10: Bunte Abendmusik. 22: Nachr., Wetter, Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Dt. Seewetterbericht. 23—0.45: Auftakt zum Rhein-Mainischen Karneval.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachrichten. 8: Morgenspruch, Wetter. Blitzeblank in Haus und Schrank. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Rundfunkkindergarten. 10: Die Tat des Obersten v. Treskow. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Markt und Küche. 12: Wehrmacht-Doppelkonzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter. 13.15: Konzert. 14: Nachr., Börse. Anschl.: 1000 Takte lachende Musik. 15: Es war einmal . . . 15.20: Gedanken um den „Rosendoktor“. 15.30: Die letzten Segelschiffe. 15.45: In Fels und Firn. 16: Sperlings bunte Bühne. 18: Der Grafbauer. 18.30: Selten gehört, und doch unerhört! 18.55: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Mit dem Expreß quer durch Chile. 19.40: Benjamino Gigli singt. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Eduard Künneke dirigiert eigene Werke. 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.30—24: Nachtmusik.

Königsberg. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10: Der Glöcknerjunge von Bartenstein. 10.45: Wetter. 11: Zeitgeschehen. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktberichte, Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr., Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börsenberichte. 15.30: Verstahlen geht der Mond auf. 16: Der frohe Samstagnachmittag. 18: Sport, Sportschau. 18.20: Japanische Teegeschichten. 18.50: Heimatdienst. 19: Ständchen und Serenaden. 19.40: Zeitrundfunk. 20: Nachrichten, Wetter. 20.10: Abend-Konzert. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Sport-Wochenschau. 22.40: Nachtmusik. 24 bis 3: Nachtkonzert.

Aus Stadt  und Land

Wie wird's sein?

Offenbarung Joh. 7, 9—17.

Eine wundervolle große Vision des Sehers von Pathmos bietet uns heute am letzten Sonntag des Kirchenjahres unser Schriftabschnitt. Der heutige Tag soll dem Gedächtnis der Toten gewidmet sein, aber nicht im Sinne nur trauernden Gedenkens. Als Christen stellen wir den Tod und die Toten in das Licht der Ewigkeit. Gewiß, sie ist uns verborgen, und auf all unser sehnliches Fragen und Begehren, hinter den Vorhang zu sehen, der fällt, wo der Tod einkehrt, ist umsonst. Gott hat uns jene Welt verhüllt. Aber hier und da schiebt sich für einen Augenblick der Vorhang zurück, und vor dem Auge des begnadeten Sehers leuchtet Morgenglanz der Ewigkeit auf. Wie wird's sein? Wie wird's sein, wenn wir ziehn in Salem ein? Wir suchen, die in Christo entschlafen sind, nicht bei den Toten, nicht im Moder des Grabes oder in der Asche der Urne, wir suchen die Erlösten bei dem Herrn der Herrlichkeit. Wo aber er ist, da trocknen die Tränen, da schweigt die Klage, da schwinden die Schmerzen. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist Leben und Seligkeit. Das Einzige, was uns gewiß ist im Blick auf die Ewigkeit ist ja dieses: Wir werden bei dem Herrn sein allezeit. Mit seiner Auferstehung und seinem Leben steht und fällt unsere Hoffnung. Aber bei dem Herrn sein, heißt teilhaben an seiner Herrlichkeit, heißt erlöst sein von Sünde und Schuld, befreit sein von Not und Tod, heißt heilig, selig, ewig sein in ihm. Freilich sieht Johannes auf dem großen Wege zur Herrlichkeit erst die Schatten und dunklen Täler großer Trübsale, durch die Gottes Volk gehen soll, ehe der Tag der Erlösung anbricht. Aber hinter allem Erdenweh und Todesschatten leuchtet Aufgang der Sonne, die nicht wieder untergeht. Leucht uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnadensonne, führ uns durch das Tränenfeld in das Land der ewgen Wonne, da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 18. November

Wasserstand der Warthe am 18. Nov. + 0,90 gegen + 0,92 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 19. Nov.: Regenfälle; auffrischende, von Süd nach westlichen Richtungen drehende Winde; nach kühler Nacht ansteigende Temperaturen.

Teatr Wielki

Freitag: „Syrena" (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: „Glückliche Reise"
Sonntag, 15 Uhr: „Tausend und eine Nacht" (Erm. Preise); 20 Uhr: „Glückliche Reise"

Kinos:

Apollo: „Die Goldhaarige" (Engl.)
Gwiazda: „Heidekraut" (Poln.)
Metropolis: „Vorsicht, Herr Professor!" (Engl.)
Nowe: „Jean" (Engl.)
Sfinks: „Jagd nach dem Junggesellen"
Słońce: „Chicago" (Engl.)
Wilsona: „Vortänzerin" (Engl.)

Den Wahrheitsbeweis erbracht

Das Posener Bezirksgericht verhandelte am Donnerstag gegen eine Reihe von verantwortlichen Redakteuren aus Wilna, Warschau, Lodz, Inowroclaw und Krakau, gegen die vom Verlag des „Nowy Kurier", des Posener Organs des OZN., ein Prozeß wegen Verleumdung angestrengt worden war. Die Verleumdung erblickte man in einem Bericht über eine angebliche Liquidierung des genannten Blattes im Zusammenhang mit der Zwangseintreibung von Steuerrückständen. Frühere Mitarbeiter des „Nowy Kurier", die als Zeugen vernommen wurden, bestätigten, daß der Verlag mit der Zahlung von Steuern und Gehältern im Rückstande war. Die Finanzbeamten, von denen die Zwangsvollstreckung durchgeführt wurde, sagten aus, daß beschlagnahmte Schreibtische und Schreibmaschinen herausgetragen worden seien. Das Gericht sprach alle Angeklagten frei und legte die Gerichtskosten dem Privatkläger auf. In der Begründung des Urteils wurde angegeben, daß die Angeklagten den Wahrheitsbeweis erbracht hätten

Posener Kirchenmusik-Tage

Voller Erfolg der Veranstaltungen

Nachstehend veröffentlichen wir eine ausführliche Würdigung des ersten Kirchenmusik-Festes der Unierten Evangelischen Kirche in Polen, nachdem wir bereits am Montag einen Rahmenbericht über die Posener Veranstaltungen gebracht hatten.

Posen als Stätte evangelischer Kirchenmusik hat seit den Zeiten D. Karl Greulichs, des Gründers und langjährigen Leiters des Posener Bachvereins, einen guten Klang. Der Bachverein, die evangelische Kreuzkirche mit ihrer großen Orgel als „Konzertkirche" und die regelmäßigen Kirchenkonzerte und Aufführungen Bachscher Passionen haben eine kirchenmusikalische Tradition geschaffen, die eine gute Basis für die Veranstaltung eines Kirchenmusikfestes bilden konnte. Gleichwohl war die Organisierung eines ersten Kirchenmusikfestes der Unierten Evangelischen Kirche in Posen ein Wagnis, hatte man sich doch bisher bei großen Veranstaltungen meist bei Solisten und Orchester auf Berufskräfte stützen können und sollte doch jetzt erstmalig ganz mit einheimischen Kräften eine große mehrtägige Veranstaltung bestritten werden. Hinzu kam, daß das Programm des Festes von allgemeinem Interesse und doch auch wieder so gewählt sein mußte, daß die zu den Festtagen zusammengerufenen Organisten und Chorleiter auch für ihre Fortbildung wichtige Anregungen mit in ihre Arbeit hinausnahmen.

Das Fest war nach jeder Seite hin ein voller Erfolg. Ihn darf in erster Linie der mit der musikalischen Leitung des Festes beauftragte Organist Georg Jaedeke-Bromberg für sich buchen, neben ihm aber mehr oder weniger alle, die als Solist, Orchester- oder Chormitglied oder sonst an einer Stelle, nicht zuletzt durch freundliche Bereitstellung eines Quartiers oder sonstwie bei der Organisierung des Festes geholfen haben. Ihnen allen gebührt Dank.

Wuchtiger Auftakt

Die Posener Festtage begannen mit einem Orgelkonzert in der Kreuzkirche. Nach einleitenden Worten von Pfarrer Lic. Schulz-Rakwitz über den Sinn des Kirchenmusikfestes und einer kurzen Einführung in die Orgelwerke des Abends begann Georg Jaedeke sein Konzert mit einem Werk von Buxtehude als wuchtigem Auftakt. Es folgte die schwermütige Ciacona in F-Moll von Johann Pachelbel, darauf Nikolaus Bruhns' Präludium und Fuge in G-Dur, **ein Glanzstück der Kunst alter Orgelmeister des Hoch-Barock,** das alle Möglichkeiten der Orgel ausschöpft. Johann Seb. Bach war im Programm des Abends mit den sechs „Schüblerschen" Orgelchorälen vertreten, wo der größte Meister evangelischer Kirchenmusik **zum unnachahmlichen und unübertroffenen musikalischen Deuter** dieser so verschiedenen Liedertexte wird. Den Abschluß bildete Max Regers machtvolle D-Moll-Passacaglia mit Introduktion. Bei virtuoser Beherrschung seines Instrumentes wurde Georg Jaedeke bei durchsichtig klarem Spiel und außerordentlich farbiger, da und dort die Grenzen barocker Musik fast streifender Registrierkunst zum hervorragenden Deuter der fünf Komponisten. Die gut besuchte Abendveranstaltung wurde so zur rechten Einstimmung für den folgenden „Musik-Sonntag".

Die musikalischen Veranstaltungen am Sonntag begannen mit einem durch den Festkreis des Kirchenjahres geleitenden Posaunenblasen auf dem Kirchplatz der Kreuzkirche. Die vereinigten Posaunenchöre des Posener Kirchenkreises unter Leitung von Willi Lubnau bliesen acht Choräle in Bachschen Sätzen. Was hier an Leistung in Sauberkeit des Tones, Ansatztechnik und Dynamik geboten wurde, war sehr erfreulich und läßt die Entwicklung der Posaunenmusik in unserem Kirchengebiet unter günstigen Vorzeichen stehen.

Kammerorchester bewährt sich

Ein ähnlich erfreuliches Bild gab der für den folgenden Festgottesdienst, dessen Predigt Generalsuperintendent D. Blau hielt, zusammengestellte Gesamtchor aus über 100 Sängern und Sängerinnen aus Kirchenchören der Diözese Posen unter Leitung von Reinhard Nitz aus Posen. Der Chor sang als Eingang Psalm 47 von Heinrich Schütz, und was im Wechselgesang mit der Gemeinde vom Chor dargeboten wurde, war schlichte, aber beste Chormusik alter Meister, aus der als Sonderleistung der rhythmisch schwierige, wundervolle dreistimmige Satz von „Allein zu dir, Herr Jesu Christ" von Michael Prätorius besonders erwähnt sei. Die Mitwirkung des Bläserchors im Gottesdienst und als Abschluß („Auf, bleibet treu" in einem Satz von D. Karl Greulich) konnte man **bei der wundervollen Akustik des Kirchenraumes durchaus bejahen,** so problematisch sonst Bläsermusik als Begleitung des Gemeindegesanges in der Kirche auch sein mag. Fräulein Margarete Köhler an der Orgel war eine sicher führende Organistin, die in den Choralvorspielen von Buxtehude und Vincent Lübeck Gelegenheit hatte, gutes Können zu beweisen.

Unmittelbar nach dem Gottesdienst fand im großen Saal des Vereinshauses, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, eine Kammermusik des Kammerorchesters des Posener Bachvereins unter Leitung von Georg Jaedeke statt. Das Programm, für das durchweg alte Meister gewählt waren, begann mit der Sonate E-Moll von Johann Rosenmüller für Streichorchester mit Cembalo (Klavier), brachte weiter die Sonate Polonaise Nr. 2 für zweistimmiges Streichorchester mit Basso continuo von Gerorg Philipp Telemann und schloß mit dem Konzert A-Dur für Cembalo und dreistimmiges Streichorchester von dem Mitbegründer der Mannheimer Schule Karl Ditters von Dittersdorf, in dem Frau Gertrud Pirscher-Posen am Flügel einen solistischen Sondererfolg für sich buchen durfte. Schade, daß man das spritzige Konzert nicht auf Cembalo hören durfte! Als Solistin (Klavierkonzert F-Dur und fünf Präludien und Fugen aus dem wohltemperierten Klavier, beides Joh. Seb. Bach) wirkte Fräul. Elli Mosch aus Kattowitz mit, was fraglos eine Bereicherung war, wenngleich das Programm dadurch gewisse Längen aufwies. Das erst seit kurzem bestehende Kammerorchester des Posener Bachvereins unter der Stabführung von Georg Jaedeke zeigte, daß sich hier eine Gruppe von Menschen zusammengefunden hat, **die sehr wohl imstande ist, aus eigenem und ohne den großen Apparat berufsmäßiger Musiker Werke unserer großen Meister verständnisvoll zu interpretieren.** Man kann nur wünschen, daß dieser jüngste Zweig des um die musikalische Kultur unserer Volksgruppe so hochverdienten Bachvereins sich weiter erfreulich entwickelt.

Feierstunde neuer Kirchenmusik

Der neuen Kirchenmusik unserer Zeit war eine musikalische Feierstunde vorbehalten, zu der eine große Hörergemeinde die Paulikirche bis auf den letzten Platz füllte. Seit dem großen Fest der deutschen Kirchenmusik im November vorigen Jahres in Berlin ist man in weitesten Kreisen darauf aufmerksam geworden, daß sich seit einer Reihe von Jahren eine erstaunliche und seltsame Renaissance vollzieht, daß vor unseren Augen sichtbar die Seiten einer neuen Geschichte der Kirchenmusik geschrieben werden. **Seit Bachs Zeiten entstehen erstmalig wieder Chorwerke, die eindeutig kirchlich geprägt sind.** Ohne die Bindung an das geistige Geschehen unserer Zeit zu verleugnen, knüpfen sie bewußt an die große Tradition evangelischer Kirchenmusik an. Namen wie Hugo Distler, Ernst Pepping, Hermann Simon, Kurt Thomas und Johann Nepomuk David haben heute schon weit über die deutschen Grenzen hinaus einen guten Klang. Uns auch mit Werken dieser lebenden Künstlergeneration bekannt zu machen, war das gewiß nicht leichte, aber dankenswerte Bemühen der Nachmittagsveranstaltung in der Paulikirche. Nach einer festlichen Musik für Orgel von Kurt Thomas folgten drei hymnische Gesänge von Hermann Simon für mittlere Stimme und Instrumentalbegleitung, eine Canzona con Fugato für Orgel von Günter Ramin, vier geistliche Lieder für mittlere Singstimme und Tastinstrument von J. Beers und vier Lieder für Sopran und Orgel von Armin Knab. Die Feierstunde, die eine Toccata und Fuge für Orgel von Wolfgang Forstner beschloß, ergab ähnlich wie zwei der modernen Kirchenmusik gewidmete Veranstaltungen in der vor kurzem stattgefundenen Ostdeutschen Kirchenmusiktagung in Danzig, ja vielleicht verstärkter noch als dort den Eindruck, daß unsere jungen Meister der Gegenwart bewußt bei den Altmeistern der Kirchenmusik anknüpfen, und von dort läßt sich auch Zugang finden zu einem Werk wie der Toccata und Fuge von Forstner, wie alle Orgelwerke des Nachmittags von Georg Jaedeke mit gewohnter Meisterschaft gespielt. Fremd und teilweise problematisch dagegen wirkten im kirchlichen Raume die dargebotenen Werke von Thomas und Ramin, bei denen man, wie bei ähnlichen Werken in Danzig, zum mindesten die Frage nach ihrer Geltung als Kirchenmusik stellen muß. Ungleich stärker überzeugte die wortgebundene Musik. Die drei hymnischen Gesänge von Simon, die trotz wechselnder Begleitung durch Harfe, Cello und Orgel in fast beklemmender Monotonie einherschreiten, lassen in manchem die frohe Glaubensgewißheit des Christen vermissen. Darüber konnte auch der mit sorgsamer Einfühlungskunst dargebotene Vortrag des Solisten Hugo Boehmer nicht hinwegtäuschen. Die vier Lieder von Knab und die drei geistlichen Lieder von Beers vor allem finden sich überraschend eindrucksvoll zu einer überzeugenden Textdeutung durch. Die stimmlich schöne Leistung der Altistin Herta Schulz-Rakwitz und der Sopranistin Renate Hentzelt, Piaski, sowie die mit feiner Einfühlung registrierte Begleitung von P. Lic. Schulz-Rakwitz hatten daran wesentlichen Anteil. Die Beersschen Kompositionen in ihrer volsliedhaften Schlichtheit weisen starke Ansätze zum Gemeindeliede unserer Zeit auf. Auf der Kirchenmusiktagung in Danzig sang in einer gottesdienstähnlichen Feierstunde in der St. Katharinen-Kirche die Gemeinde ähnlich schlichte Weisen von Hermann Simon als Gemeinde-Choräle!

Das Festkonzert

Der Sonntag schloß mit einem Festkonzert in der Kreuzkirche die in ihrem großen, festlich-lichten Kuppelbau mit seiner vorzüglichen Akustik schon so viele große kirchenmusikalische Veranstaltungen sah. Die Darbietungen eröffnete an der Orgel Georg Jaedeke festlich mit Präludium und Fuge Es-Dur von Joh. Seb. Bach. Daran schloß sich das Deutsche Konzert von Heinrich Schütz „Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen" für vier Solostimmen, Chor, Instrumente und Generalbaß. Das Soloquartet (Renate Hentzelt, Sopran, Herta Schulz, Alt, Gerhard Engel, Tenor und Hugo Boehmer, Baß) fand sich selber und mit dem Chor (Posener Bachverein) und Orchester (Kammerorchester des Bachvereins, an der Orgel Marg. Köhler) unter der Stabführung von Georg Jaedeke zu klangvoller Einheit zusammen und wußte das Gleichnis vom viererlei Acker zu einer eindrucksvollen Predigt für den Hörer zu gestalten. Der zweite Teil des Konzertes war Werken von Dietrich Buxtehude vorbehalten. Die Solokantate „Mein Herz ist bereit" für Baß, drei Violinen, Violoncello und Bassocontinuo sang Hugo Boehmer-Posen mit starker Deutungskunst. Es folgte die schon an Bachsche Musik gemahnende Choralkantate „Jesu meine Freude" für dreistimmigen Chor, Sopransoli (Renate Hentzelt) Baßsoli (Hugo Boehmer), Instrumente und Generalbaß. Den Abschluß bildete die Chorkantate „Befiehl dem Engel, daß er komm" für Chor, zwei Violinen, Violon-Cello und Bassocontinuo, die mit ihrem jubelnden „Amen" das Konzert würdig schloß.

Am folgenden Tage sammelten sich die anwesenden Chorleiter und Organisten und eine zahlreiche Gemeinde in der Kreuzkirche zu einer Mette in der alten lutherischen Form. Liturg war Pfarrer Lic. Schulz-Rakwitz, der auch die Ansprache hielt. Es verdient festgehalten zu werden, daß bis auf einen Satz aus einem geistlichen Konzert von Schütz (Renate Hentzelt, Gerhard Engel, Orgel: Hedwig Peiler) die Chorgesänge von einem einstimmigen Männerchor der Theologischen Schule Posen ausgeführt wurden, der schon in ähnlicher Weise im Fest-

gottesdienst am Sonntag mitgewirkt hatte. Für Zwischenspiel und Postludium der Orgel (Hedwig Peiler) waren Werke von Joh. Nepomuk David gewählt worden, die sich gut dem musikalischen und liturgischen Rahmen der Mette einfügten.

An die Mette schloß sich nach kurzer Pause eine Arbeitskonferenz der Organisten und Chorleiter, zu denen namens der Kirchenleitung Generalsuperintendent D. Blau sprach. Vorträge hielten Reinhard Nitz über **„Die Geschichte evangelischer Kirchenmusik"**, Pfarrer Helmuth Franke über **„Das Choralsingen in der Gemeinde"**, Willi Lubnau über **„Die Posaunenarbeit als Dienst in der Gemeinde"** und Pfarrer Lic. Schulz über **„Richtlinien für gottesdienstliche Orgel-, Chor-, Posaunenmusik"**. Nach lebhafter Aussprache, die bewies, mit welch reger Anteilnahme den Darbietungen gefolgt wurde und mit welch starken Eindrücken die im kirchenmusikalischen Gemeindedienst stehenden Konferenzteilnehmer die Gesamttagung verließen, schloß die Arbeitskonferenz und damit das Erste Kirchenmusikfest der unierten evangelischen Kirche in später Mittagsstunde mit Lied und Gebet.

Mögen all seine Veranstaltungen und die Anregungen, die es geben durfte, den Teilnehmern das gegeben haben, was bei der Eröffnung des Festes in der Kreuzkirche als Thema über die kirchenmusikalischen Festtage gesetzt wurde:

Dem höchsten Gott zu Ehren,
dem Nächsten, sich zu belehren. K.

Posener Stadtnachrichten

Hans-Wirtz-Vortrag

Die Posener Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken bringt in Erinnerung, daß der bekannte Schweizer Schriftsteller Hans Wirtz am morgigen Sonnabend, abends 8 Uhr, in der Aula des Schillergymnasiums über „zeitgemäßes Christentum" sprechen wird. Freunde und Gäste sind herzlich willkommen und können besondere Einladungen durch das Caritas-Büro, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, Telephon 4735, erhalten.

Deutsche Boxer und Korbballer am Start

Am morgigen Sonnabend treten die Boxer des „DSC." zum zweiten Kampf der diesjährigen Saison gegen die Junioren von „Sokól" an. Das Treffen beginnt um 19 Uhr in der Halle an der Bukowska. Für die Farben des „DSC." starten: Golz, Müller, Tiller, Stark, Walkowiak, die beiden Wacker, Thomke, Rohde, Kozik und Kwiatkowski.

Am Sonntag treten die Korbballer des „DSC." in einem von „Warta" veranstalteten Turnier gegen eine Mannschaft des Flieger-Regiments an. Die Kämpfe finden auch in der Halle an der Bukowska statt und nehmen um 14.15 Uhr ihren Anfang.

Ins Posener Diakonissenhaus eingeliefert wurden auf Anordnung des Posener Kreisstarosten sechs Personen vom Gute Gluchowo, bei denen Bauchtyphusverdacht besteht.

Film-Besprechungen

Nowe: „Jean"

Ein amerikanischer Film, der durch seinen gesunden Humor und die einfallsreiche Handlung, die zum Teil eine Satire auf den Parlamentarismus darstellt, gefällt. Die stets anmutige Annabella, die nun auch in Hollywood erfolgreich tätig ist, und William Powell als der vorbildliche Diener Jean zeigen in den Hauptrollen beachtliche schauspielerische Leistungen in diesem Film, der eine gelungene Umarbeitung der gleichnamigen Komödie von Bus Fekety ist.

Metropolis: „Vorsicht, Herr Professor!"

Nach einem recht anspruchslosen Drehbuch ist eine Filmkomödie entstanden, die in ihrem ersten Teil nur schwer erraten läßt, worum es denn eigentlich geht. Dann hellt sich die Sache auf, und es gibt etliche Lachsalven. Dennoch ist es ein Humor, der uns nicht ansprechen kann. Harald Lloyd, den wir nach langer Zeit wiedersehen, ist zwar an sich ein guter Komiker, aber wir hatten doch mehr erwartet.

Gewinne der Staatslotterie

Am ersten Ziehungstage der 2. Klasse der 43. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

5000 Zł.: Nr. 46 837, 52 515, 131 311.
2000 Zł.: Nr. 51 036, 11 227, 58 128.

Nachmittagsziehung:

75 000 Zł.: Nr. 8627.
20 000 Zł.: Nr. 70 104.
10 000 Zł.: Nr. 31 834, 67 377, 71 249, 134 428, 152 528.
5000 Zł.: Nr. 39 713, 52 053, 85 831, 98 753, 124 683, 152 785.
2000 Zł.: Nr. 41 525, 78 695, 81 225, 82 995, 150 061, 158 258.

Keine Erhöhung der Kommunalzuschläge in Ostrowo

Sehr rege Stadtverordnetensitzung

Auf der am vergangenen Mittwoch stattgefundenen Sitzung unserer Stadtväter brachte Bürgermeister Cegielka einen Dringlichkeitsantrag, „die Schaffung eines neuen Viehmarktes betreffend", ein, da der bisherige Platz den gesetzlichen Anforderungen nicht entspricht. Deshalb beabsichtigt die Stadtverwaltung die Anlage eines neuen, den Vorschriften entsprechenden Viehmarktes am städtischen Schlachthaus. Die dazu nötigen Mittel sollen durch Anleihen und aus dem Erlös des zu parzellierenden alten Platzes aufgebracht werden. Durch einstimmigen Beschluß wurde dem Magistrat die Erledigung dieser Aufgabe übertragen. Besonderes Interesse erweckte die Festsetzung des Kommunalzuschlages zur Einkommensteuer, da vom Magistrat eine Erhöhung desselben um 1 Prozent für die Einkommen von 1500—4000 Zloty vorgeschlagen war. Der Antrag ging nicht durch. Die Kommunalzuschläge betragen somit wieder: von 1500—2000 Zl. Einkommen 3 Prozent; von 2000—4000 Zl. 3½ Prozent; von 4000—24 000 Zl. 4 Prozent; von 24 000 bis 85 000 Zl. 4½ Prozent und über 85 000 Zloty 5 Prozent. — Das innen und außen renovierte Theater sollte nun auch einen seiner hohen Aufgabe entsprechenden Namen erhalten und auf Antrag des Kunstmalers Derbich „Stanisław-Wyspiański-Theater" genannt werden. Die Stadtverordneten nahmen jedoch einen ganz anderen Standpunkt ein. Da die Räumlichkeiten nicht nur kulturellen und künstlerischen Darbietungen dienen, sondern häufig zu Tanzvergnügen verwendet werden sollen, fanden sie die Benennung nach einem derartig großen Künstler und Dichter zumindest verfrüht. Die Stadtverwaltung zog darauf ihren Antrag zurück. — Reges Interesse erweckte auch die Schulbaufrage. Im Hinblick darauf, daß die Schulräume der Mädchenschule ungeeignet sind, wurde der Wunsch geäußert, daß das neue Schulgebäude für die Mädchen bestimmt sein möge. Zum Schluß teilte Bürgermeister Cegielka den Stadtverordneten mit, daß die seinerzeit gegen ihn, den Notar Podejma und den Baumeister Starczyński eingeleitete Untersuchung niedergeschlagen wurde.

Leszno (Lissa)

n. **An Herzschlag erlag** am gestrigen Vormittag in der Kanzlei des Notars Wojdon der Kassierer der städtischen Gasanstalt Tomas Papież, der sich auf dem Dienstwege befand. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Rawicz (Rawitsch)

— **Polizeichronik.** Die Staatspolizei verhaftete einen gewissen Bronisław Pöłciennik aus Szczerczowo, Kreis Łaski wegen illegalen Grenzübertritts. P. hatte sich im Juli dieses Jahres ohne Papiere zur Landarbeit nach Deutschland begeben und wollte jetzt auf dem gleichen Wege heimkehren. Er wurde von dem Schnellrichter zu drei Wochen Haft verurteilt. — Wegen Ruhestörung in betrunkenem Zustand wurden Franciszek Sobkowiak und Maksymilian Polowczyk bis zur Ernüchterung in Polizeigewahrsam genommen. Beide haben darüber hinaus noch eine Ordnungsstrafe zu erwarten, so daß ihnen der Rausch ziemlich teuer kommen wird.

Grodzisk (Grätz)

an. **Pferderennen.** Am 11. d. Mts. fand hier das von dem Neutomischler und Wollsteiner Pferdezüchterverband veranstaltete Jagdrennen statt. Es war dies ein 12-Kilometer-Hindernisrennen mit zwölf Teilnehmern. Als erster ging durchs Ziel Prądziński-Posen, als zweiter Bukowiecki-Cichowo und als dritter Kurnatowski-Kotowo.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Glücklich abgelaufen.** Ein Unfall ereignete sich am 15. d. Mts. auf der Chaussee von Neuborui nach Kirchplatz Borui. Als der Landwirt Wilhelm Knispel aus Neurose mit seinem Einspännerwagen in Richtung Kirchplatz fuhr, kamen ihm ein Lastauto und dahinter ein Personenauto entgegen. Plötzlich bäumte sich das Pferd und sauste unmittelbar vor den Autos quer über die Chaussee mit dem Wagen in den Graben. Wie durch ein Wunder wurde ein Zusammenstoß in letzter Sekunde vermieden, und Fahrer und Pferd kamen unverletzt davon.

Ostrów (Ostrowo)

Vom Stadttheater. Wie wir kürzlich berichteten, hat der Direktor des hiesigen Theaters Tylczyński sein Amt niedergelegt. Die Leitung übernimmt jetzt Stefan Czerwiński aus Posen. Direktor Czerwiński will für ein Weiterbestehen des Theaters Sorge tragen. Vorführungen sollen jedoch nur 2 bis 3 Mal im Monat stattfinden. Während der übrigen Tage will die Theatergruppe außerhalb gastieren. In Kürze soll „Zigeunerliebe" von Lehar und „Der Ball von Savoy" von Abraham zur Aufführung kommen. Die Proben sind bereits in vollem Umfange aufgenommen worden.

Gestohlen wurden der Helene Woźniak, Rynek 34, aus der offenen Wohnung 112 Zl. Die Diebin konnte von der Polizei gefaßt werden.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Unglücksfälle.** Am Mittwoch vormittag geriet der neun Jahre alte Tadeusz Krus aus Ochocka auf der Bahnhofstraße unter das Auto von Rudolf Straßburger, das von seinem Sohne gelenkt wurde. Der Junge war auf einen vorüberfahrenden Kastenwagen aufgesprungen und hielt sich am Endbrett fest. Plötzlich sprang er wieder herunter, ohne zu beobachten, daß hinter ihm das Auto fuhr. Dem Autolenker war es nicht mehr möglich, den Wagen zum Stehen zu bringen. Der Junge schlug mit dem Kopf auf den Kühler, geriet unter das Auto und erlitt außer einem Beinbruch lebensgefährliche Kopfverletzungen, da das Auto über seinen Kopf hinwegfuhr. Der Junge wurde ins hiesige Kreiskrankenhaus geschafft. — Am Nachmittag geriet das Kind eines Bewohners der Brombergerstraße unter ein Motorrad. Das Kind kam ohne nennenswerte Verletzungen davon. Dagegen erlitten der Motorradfahrer und dessen Frau, die auf dem Soziussitz mitfuhr, ernstere Verletzungen.

Kostrzyn (Kostschin)

Das holländische Prinzenpaar wieder abgereist

ei. Wir berichteten vor einigen Tagen, daß die Thronfolgerin von Holland, Prinzessin Juliane, in Iwno, auf dem Besitztum des Grafen Mielżyński eingetroffen ist. Wie sich herausstellte, dauerte der Besuch nur einen Tag. Die Prinzessin weilt seit einiger Zeit mit ihrem Gatten, Prinz Bernhard, und ihrem Töchterchen in Beckenwalde an der deutsch-polnischen Grenze bei ihrer Schwiegermutter, der Fürstin Lippe-Biesterfeld. Von dort aus hatten Prinz Bernhard und sein Bruder Ernst eine Jagdeinladung nach Iwno angenommen, wo sie am Dienstag eintrafen. Am Mittwoch folgte ihnen Prinzessin Juliane in Begleitung einer Hofdame und von vier Herren ihres Gefolges. Nach der Jagd trat das Prinzenpaar in den Abendstunden die Rückfahrt nach Beckenwalde an.

Opalenica (Opalenitza)

Tödlicher Unfall in der Zuckerfabrik

ei. In der hiesigen Zuckerfabrik trug sich ein entsetzlicher Unfall zu. Die 18 Jahre alte Arbeiterin Helena Chojnacka wollte die Eisenbahnschienen überschreiten, als gerade Güterwagen zusammengekoppelt wurden. Dabei geriet sie zwischen die Puffer zweier Waggons. Ihr wurde die Brust und eine Hand zerquetscht und außerdem wurde ihr ein Bein abgefahren. Die Unglückliche wurde sofort nach Grätz ins Krankenhaus gebracht, wo sie aber kurz nach ihrer Einlieferung starb. Das Mädchen war erst seit einer Woche in der Zuckerfabrik beschäftigt.

Włocławek (Wloclawek)

Raubüberfall im Walde

ei. Am 15. November wurde der Einwohner von Hodcz, Feliks Brzeziński, als er auf seinem Fahrrad zwischen Milencin und Kruszyn durch den Wald fuhr, von zwei Männern überfallen. Während ihn einer mit einem Messer bedrohte, durchsuchte ihm der andere die Taschen und raubte ihm 23 Złoty und eine Flasche Kirschsaft. Als aus der Richtung Włocławek ein Auto auftauchte, ergriffen die beiden Banditen die Flucht. Obgleich die Verfolgung kurze Zeit darauf aufgenommen wurde, konnten die Verbrecher bisher nicht ermittelt werden.

Sępolno (Zempelburg)

dtp. **Durch Unglücksfall beide Augen verloren.** Ein ungewöhnlicher Unglücksfall ereignete sich bei dem Landwirt E. Klawitter in Wiśniewo, der den Verlust beider Augen zu beklagen hat. Bei dem genannten Landwirt war ein Steinklopfer mit dem Zerspringen von Feldsteinen beschäftigt. Der Landwirt, der bei der Arbeit zusah, wurde von einem Steinsplitter getroffen, der ihm die Augen ausschlug. Der Unglückliche wurde sofort ins Krankenhaus geschafft.

Pleszew (Pleschen)

& **Einbruchsdiebstähle.** In die Wohnung des Kleofas Patalas, Posenerstraße 53, wurde während dessen Abwesenheit eingebrochen und Damen- und Herrengarderobe sowie Schmucksachen und andere wertvolle Sachen im Werte von 1200 Zl. gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur. — In der Nacht zum 13. November schlichen sich unbekannte Diebe in den Gutsstall in Lenartowice ein, wo sie ein Paar neue Pferdegeschirre stahlen.

Żnin (Znin)

ei. **Ein Landwirt als Wilddieb.** In den staatlichen Wäldern in Łysin bemerkten zwei Waldhüter einen Wilddieb, der bei ihrem Anblick die Flinte fortwarf und die Flucht ergriff. Er konnte jedoch festgenommen werden. Wie es sich herausstellte, handelt es sich um den Landwirt M. aus Godaw, der eine Landwirtschaft von 300 Morgen besitzt.

Września (Wreschen)

ei. **Alte Holzkirche niedergebrannt.** In Otoczno entstand in der alten Holzkirche aus bisher nicht ermittelter Ursache ein Brand, der sich sehr schnell ausbreitete und das Gotteshaus in kurzer Zeit vernichtete.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Der Verband für Handel und Gewerbe,** Ortsgruppe Czarnikau, hielt am Montag, dem 14. November, eine gut besuchte Versammlung ab. Der Kassenwart Krüger gab einen Bericht der Berufshilfe über die Beschäftigungslage in den einzelnen Berufen, woraus sich die Unterbringungsmöglichkeiten für unseren Nachwuchs ergaben. Besonderes Interesse fand auch der Vortrag des Obmannes über den heutigen wirtschaftlichen Stand der hiesigen Kaufmanns- und Gewerbebetriebe im Verhältnis zum Jahre 1914. Geschäftsführer Buchwald sprach dann über die Ausführungsbestimmungen der neuen Devisen-Verordnungen, über Steuerfragen, den Kauf der Gewerbepatente und die dabei in Frage kommenden Vergünstigungen. Nach lebhafter Aussprache und Beantwortung zahlreicher Rückfragen schloß der Obmann die Versammlung.

Kartuzy (Karthaus)

ng. **Selbstmord.** Im Wäldchen hinter dem Stadion in Karthaus hat der Sergeant Jan Pazdyka Selbstmord begangen. Wie verlautet ist eine unheilbare Krankheit der Frau die Ursache zu dieser verzweifelten Tat gewesen.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Totensonntag, 10: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. Steffani. 11.15: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. Vikar Golon. Friedhofsandachten: 10: Friedhofskapelle Czerwonak. Vikar Golon. 13.30: Halbdorffriedhof. Ders. 14.15: Schillingsfriedhof. Ders. Freitag, 20: Wochengottesdienst. Stud. Jarzyna.

St. Petrikirche (Ev. Unitätsgemeinde). Totensonntag, 10.15: Gottesdienst ohne Abendmahlsfeier. Vikar Richter.

St. Paulikirche. Totensonntag, vorm. 10: Gottesdienst mit anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Hein. Der Kindergottesdienst fällt aus. 3: Liturg. Andacht auf den vereinigten Friedhöfen St. Pauli und St. Lukas. Zellmann. Abends 6: Liturg. Andacht in der Paulikirche. Hein. Mittwoch, abends 8: Bibelstunde. Hein. Freitag, abends 8, übt der Kirchenchor.

St. Lukaskirche. Totensonntag, vorm. 10: Gottesdienst mit anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Zellmann. Donnerstag, abends 8, übt der Kirchenchor von St. Lukas im Sitzungszimmer von St. Pauli, Fredry 11.

St. Matthäikirche. Totensonntag, 10.30: Gottesdienst. D. Hildt. Danach Beichte und Abendmahl. Derselbe. 15.15: Andacht auf dem Friedhofe. Brummack. Dienstag, 6: Bibelstunde. 8.15: Kirchenchor.

Morasko. Totensonntag, 10: Gottesdienst. Brummack. Anschl. Beichte und Abendmahl. Kein Kindergottesdienst.

Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Danach Feier des hl. Abendmahls. 14: Friedhofsandacht. Mittwoch, 18.15: Adventsandacht. Donnerstag, 19.30: Jungmütterstunde. Freitag, 20: Kirchenchor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30: Jugendbundstunde E. C. 7: Evangelisation. Freitag, abends 7: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst. Derselbe.

Evang. Jungmädchenverein. Totensonntag: Zusammenkunft fällt aus. Teilnahme an den Feiern auf den Friedhöfen. Dienstag, 6: Jugendgruppe. Mittwoch, 7.30: Ueben zum Jugendgottesdienst am 2. Advent.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10: Gottesdienst. 10.30 in **Tremessen:** Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. Donnerstag, 4: Frauenverein. 8.15: Männerchor.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, vorm. 10: Lesegottesdienst. Nachm. 2: Kindergottesdienst. Nachm. 4: Predigt. Prokopczuk. Donnerstag, 7.30: Gebetsstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Totensonntag, 8.45: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Danach Kindergottesdienst. 2.30: Jungmädchenverein. Dienstag, 7.30: Kirchenchor.

Kostschin. Totensonntag, 10.15: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. 9: Kindergottesdienst.

Ebenhausen. Totensonntag, nachm. 2: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl.

Nekla-Hauland. Totensonntag, 9: Gottesdienst.

Nekla. Totensonntag, 10.30: Gottesdienst.

Görchen. Totensonntag, 14: Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

Wreschen. Totensonntag, vorm. 11: Gottesdienst und hl. Abendmahl.

Wilhelmsau. Totensonntag, vorm. 9: Gottesdienst und hl. Abendmahl.

Sockelstein. Totensonntag, nachm. 3: Gottesdienst und hl. Abendmahl.

Czarnikau. Totensonntag, 9.30: Beichte. 10: Gottesdienst und hl. Abendmahl. 11.45: Kindergottesdienst. Nachm. 3: Friedhofsfeier.

Polajewo. Totensonntag, vorm. 10.30: Gottesdienst und hl. Abendmahl.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 20: Andacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.

Rawitsch. Totensonntag, 10: Gottesdienst. Anschl. Feier des hl. Abendmahls. Anschl. an den Gottesdienst Heldengedenkfeier auf dem Friedhof. Montag, 20: Kirchenchor. Dienstag, 20: Bibelstunde. Mittwoch, 20: Verein junger Mädchen.

366 Mill. Spareinlagen zurückgezogen

Bericht des Konjunktur- und Preisforschungs instituts

Das Institut für Konjunktur- und Preisforschung veröffentlicht einen Bericht über die Wirtschaftslage Polens im dritten Quartal 1938. Danach hat sich die Wirtschaftslage im allgemeinen unabhängig von äusseren Einflüssen entwickelt. Die Industrieproduktion hat eine weitere Zunahme erfahren. Ebenso ist der Bau von Wohnhäusern grösser gewesen. Dank der grossen öffentlichen Investitionen ist eine **Ausdehnung der Herstellung von Produktionsgütern** zu verzeichnen. Die Kennziffer der Produktionsgüter betrug 141,1 gegenüber 137,2 im vorangegangenen Quartal. Die Kennziffer der Verbrauchsgüter dagegen stieg nur von 107,1 auf 108,8. Die Maschineninvestitionen in der Industrie wiesen eine verhältnismässig geringe Zunahme um 3% auf, waren aber um 45% höher als im dritten Quartal 1937.

Die Lage auf dem Geldmarkt war in den ersten beiden Monaten des dritten Quartals günstig. Die Einlagen in den Privatbanken und Sparkassen stiegen um 60 Millionen Złoty, fielen aber in den Staatsbanken um 11 Millionen Złoty. Im September erfuhr die Lage infolge der politischen Ereignisse eine radikale Aenderung, da die Bevölkerung mit der Zurücknahme der Spareinlagen begann.

Im Laufe des September flossen von den Banken 134 Millionen und von den Sparkassen 232 Millionen Złoty ab.

Gleichzeitig stieg stark der Kreditbedarf. Die dadurch entstandene gefährliche Lage wurde dadurch gemeistert, dass die Bank Polski gegen Pfand von Zinsenpapieren und durch Wechseldiskont ausreichende Kredite zur Verfügung stellte und den Finanzinstitutionen die Befriedigung aller Forderungen der Sparer ermöglichte.

Im Zusammenhang damit stiegen die von der Bank Polski gewährten Kredite um 377 Millionen Złoty, während der Geldumlauf die bis dahin nicht verzeichnete Höhe von zwei Milliarden Złoty erreichte. Im Oktober begannen die Einlagen zurückzufliessen.

Abnahme der Holzbestände

Ansteigen der Holzpreise in Polen

Die Abnahme der Rohholzvorräte macht sich am **Lemberger Markt** immer stärker bemerkbar. Aus diesem Grunde gehen auch die Schnittmaterialpreise etwas in die Höhe. Zu Ende gehen auch die Bestände an trockenem Kiefernholz. Infolgedessen ist es sehr fraglich, ob sämtliche Auslandsaufträge ausgeführt werden können.

Auch am Hartholzmarkt werden die Bestände immer kleiner. Eichenholz ist ständig gesucht und wird sofort eingeschnitten. Verschiedene Sägewerke haben infolge Materialmangels ihre Arbeit eingestellt oder sind nur in Kurzarbeit beschäftigt, wenn sie kleine Partien für den Bedarf der Bauern einschneiden, die ihr Material selbst liefern. Auf dem Markt fehlen Eichenschnittmaterialien, wie inländische Friesen, Kanthölzer und Eichenblockbretter.

Infolge der grossen Regenfälle in der vergangenen Woche sind die Brennholzzufuhren an die Eisenbahnstationen sehr zurückgegangen. Aus diesem Grunde sind die Brennholzpreise im Grosshandel um etwa 10 zł gestiegen. Für einen 10-t-Waggon Brennholz zahlte man 220 bis 225 zł franko Lemberg. Die Nachfrage nach Brennholz war verhältnismässig stark, die Umsätze waren lebhaft und die Tendenz fest.

Ueber die Exportlage heisst es im letzten Bericht der Lemberger Industrie- und Handelskammer, dass die Exportmöglichkeiten im September im Zusammenhang mit der gespannten politischen Lage beschränkt waren. Einige grössere Exportfirmen suchten daher Absatzmöglichkeiten in aussereuropäischen Ländern, wobei tatsächlich einige positive Resultate erzielt werden konnten. Es wurden einige bedeutendere Abschlüsse in Fichten- und Tannenschnittholz nach Argentinien und Uruguay getätigt. Die Preise sind indessen sehr niedrig, daher können die vorhandenen Exportmöglichkeiten nicht vollständig ausgenutzt werden.

Die Nachfrage nach Schnittholz für den örtlichen Bedarf am **Bielitzer Holzmarkt** ist weiterhin sehr gering. Stärkeres Material über 30 mm kaufen die oberschlesischen Gruben zu den bisherigen Preisen von 54 bis 55 zł je fm, loco Abnahmestation Oberschlesien.

Die Exportpreise für Schnitthölzer halten sich für England auf dem Stande von 50 zł loco Danzig für die üblichen Ausmessungen und auf 53–54 zł für Sondersortimente und Listenmaterial. Für Schnittholz zur Ausfuhr nach Holland kann man keine höheren Preise als 4 Gulden je fm deutsch-holländische Grenze erhalten. Ein grösserer Bedarf zeigt sich auf dem ungarischen Markt. Da aber die Ausfuhr nach Ungarn sehr schwierig ist, kommt es zu keinen grösseren Abschlüssen. Hinzukommt noch die schwierige Prozedur, welche die Exporteure von Lieferungen nach Ungarn abhält.

Die Umsätze in Schnitthölzern sind zur Zeit gering. In den Wäldern sind keine Holzvorräte mehr vorhanden, und die Sägewerke stehen seit längerer Zeit still. Das Missverhältnis zwischen den Rohholz- und Schnittholzpreisen hat zur Folge, dass nur noch grössere Sägewerke in Betrieb sind, die den Kontakt mit ihren ständigen Abnehmern und mit den Rohmateriallieferanten nicht verlieren wollen. Die kleineren Sägewerke, die grösstenteils stillliegen, warten auf eine bessere Konjunktur. Die Lage am Grubenholzmarkt kennzeichnet sich dadurch, dass die Vorräte geringer werden und die Nachfrage steigt. Ein Export von Grubenhölzern kommt nur nach Ungarn in Frage. Die Grubenholzkontingente sind jedoch erschöpft, und es sind daher keine neuen Ausfuhrgenehmigungen zu erlangen. Eine unbedeutende Menge Grubenhölzer geht auf den deutschen Markt. Infolge der geringen Preise ist jedoch die Rentabilität dieses Exports in Frage gestellt. Kalkulationen haben ergeben, dass der ganze Verdienst kaum 15% beträgt, wobei auf die Zahlung 4 bis 5 Monate gewartet werden muss.

Der Einschlagsetat 1939/40 der polnischen Staatsforsten

Der polnische Ministerrat hat den Entwurf des Einschlagsetats der polnischen Staatsforstverwaltung für das Jahr 1939/40 genehmigt. Der Plan sieht die Gewinnung von 7 043 083 cbm Holz von einer Waldfläche von 25 674,71 ha, sowie von weiteren 3 498 917 cbm Holz von Zwischenrodungsflächen, also insgesamt den Einschlag von 10.54 Mill. cmb Holz vor. Der Holzeinschlag wird demnach etwas grösser sein als im Jahre 1938/39. Das ist jedoch auf die Vergrösserung des Waldbestandes der Republik Polen durch die Angliederung des Olsa-Gebietes und fernerhin auf eine weitere Intensivierung der Forstkultur zurückzuführen.

Keine Aenderung des Mehlabgabe-Gesetzes

Die Regierung ist von einigen Wirtschaftskreisen aufgefordert worden, eine Novellisierung einiger Vorschriften des Gesetzes vom 5. August 1938 über die Aufbringung von Finanzmitteln zur Stützung der Preise landwirtschaftlicher Artikel durchzuführen. Wie hierzu die polnische Presse aus massgeblicher Quelle berichtet, wird eine solche Novellisierung nicht durchgeführt, und zwar mit der Begründung, dass die Finanzkammern aus ihren bisherigen Beobachtungen keine Schlüsse gezogen haben, die eine Aenderung des Gesetzes rechtfertigen würden.

Neue Bestimmung der Devisenkommission

Am 16. November hat die Devisenkommission eine neue Verordnung herausgegeben, durch die die bisherigen Berechtigungen der Devisenbanken hinsichtlich der Ueberweisung von Beträgen für eingeführte Waren stark eingeschränkt werden. Danach werden die Bank Polski und die Devisenbanken künftighin nur solche Ueberweisungen ins Ausland zur Regulierung von Verpflichtungen aus der Wareneinfuhr, Versicherung und Transport vornehmen können, die die Summe von 500 Złoty nicht überschreiten. Anträge, die auf höhere Summen als 500 Złoty lauten, müssen der Devisenkommission zur Entscheidung vorgelegt werden. Eine Manipulationsgebühr in Höhe von ½ pro mille wird ab 18. November 1938 von allen Genehmigungen der Devisenkommission erhoben, die eine Summe von mehr als 500 Złoty betreffen.

Englisch-deutsche Wirtschaftsaussprache

Eine Abordnung deutscher Wirtschaftsschriftleiter ist in London vom Präsidenten der Handelskammer, Sir Alexander Gibb, empfangen worden. Der englische Wirtschaftler ist der Ansicht, dass zunächst Missverständnisse psychologischer Art zwischen den beiden Nationen beseitigt werden müssten, ehe die beiderseitigen Beziehungen gebessert werden können. Den deutschen Besuchern, welche die einschlägigen Einrichtungen im Reich genau kennen, wurden die Räume und Arbeitsmethoden der Londoner Handelskammer vorgeführt. — Fast gleichzeitig kommt aus London die Meldung, dass unter der Mitwirkung des Spitzenverbandes der englischen Wirtschaft der Federation of British Industries, Untersuchungen über die Struktur des beiderseitigen Warenaustausches durchgeführt worden sind, und dass beschlossen worden sei, nach Deutschland eine Wirtschaftsabordnung zu entsenden, die mit den massgebenden deutschen Stellen alle einschlägigen Fragen erörtern soll. Nach den Feststellungen des englischen Board of Trade zeigt der deutsch-englische Warenaustausch im ersten Halbjahr 1938 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres einen Rückgang. Allerdings wird man die Auswirkung des am 1. Juli abgeschlossenen neuen deutsch-britischen Wirtschaftsabkommens abwarten müssen, ehe man im einzelnen über die Verbesserungsbedürftigkeit der zwischen den beiden Ländern bestehenden Vereinbarungen urteilen kann. Dass es England auch nicht an Gegnern einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Deutschland fehlt, beweist ein Aufsatz in der angesehenen Wochenschrift „The Economist", der eine Reihe von Massnahmen zur Diskussion stellt, wie der deutsche Wettbewerb auf anderen Märkten zurückgedrängt werden könnte.

Südamerika–USA–Dentschland

In deutschen Wirtschaftskreisen wird zur Zeit die auf dem südamerikanischen Markt sich abzeichnende Entwicklung aufmerksam verfolgt. Das Bemühen der Vereinigten Staaten, ihren Weizenüberschuss nach Brasilien unterzulegen und damit Argentinien aus dem Markt zu drängen, wird als Parallele zu den verschiedenartigen Aktionen gegen den brasilianisch-deutschen Baumwollaustausch empfunden. Es ergibt sich bei sachlicher Beurteilung der Lage das seltsame Bild, dass die Vereinigten Staaten wegen ihrer hohen Baumwollbestände gegen den deutsch-bralisiainschen Güteraustausch Sturm gelaufen haben. Das deutsche Aussenhandels-System wurde als „wirtschaftsfeindlich" angeprangert. Die Notwendigkeit für Washington, seine Weizenüberschüsse auf den Markt zu bringen, führt jetzt dazu, dass mit Export-Subsidien, und zwar im Gegensatz zu Deutschland mit echten Regierungsbeihilfen, die argentinischen Weizenausfuhren nach Brasilien verhindert werden sollen. In deutschen Wirtschaftskreisen wird so argumentiert, dass jenes Verhalten, das Deutschland in der amerikanischen Propaganda vorgeworfen wurde, obwohl es — wie jeder Kenner des Kompensationsverkehrs weiss — in der Tat nicht vorhanden war, jetzt von den USA in Wirklichkeit angewandt wird. Man erklärt in Berlin, dass hier die Unaufrichtigkeit der Hullschen Handelspolitik deutlich zutage trete.

Die scharfe Reaktion Argentiniens auf dieses Verhalten, die zweifellos Rückwirkungen auf die panamerikanische Wirtschaftskonferenz am 9. Dezember in Lima haben wird, verzeichnet man in Deutschland mit der gleichen Ausführlichkeit wie die Erklärungen des brasilianischen Aussenministers, nach denen die Weizengeschäfte eine inner-brasilianische Angelegenheit seien, für die das Land weder Argentinien noch den Vereinigten Staaten Rechenschaft schulde.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 18. November 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Mahlweizen	18.00—18.50
Mahl-Roggen (neuer)	13.75—14.00
Braugerste	16.00—17.00
„ 700—720 g/l	15.15—1 .65
„ 673—678 g/l	14. 0—15.00
Hafer. I. Gattung	14.60—15 00
„ II. Gattung	14.00—14 50
Weizenmehl Gatt. I 0—35%	35.75—37.75
„ „ I 0—50%	33.00—35.50
„ „ Ia 0—65%	30.25—32.75
„ „ II 35—50%	26.00—28.50
„ „ II 35—65%	23.50—24.50
„ „ II 50—60%	29.00—30.00
„ „ IIa 50—65%	24.50—25.50
„ „ IIb 60—65%	22.00—23.00
„ „ III 65—70%	18.00—19.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	25.50—26.25
Roggenmehl I. Gatt. 50%	24. 0—25.25
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	23.75—24.50
„ I. „ 65%	—
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.50—31.50
Weizenkleie (grob)	10.50—11.00
Weizenkleie (mittel)	9.25—10.25
Roggenkleie	9.00—10.00
Gerstenkleie	9.75—10.75
Viktoriaerbsen	25.00—28.00
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Gelblupinen	11.75 12.25
Blaulupinen	10.75 – 11.25
Winterraps	41.00—42.00
Sommerraps	38.00—39.00
Leinsamen	50.00 – 53.00
Blauer Mohn	65.00—70.00
Senf	35.00—37.00
Inkarnatklee	—
Sonnenblumenkuchen	—
Sojaschrot	
Speisekartoffeln	3.00—3.50
Fabrikkartoffeln in kg/%	17.50—18.00
Leinkuchen	19.75—20.75
Rapskuchen	12.75—13.75
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.75
Roggenstroh, lose	1.75—2.25
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	1.50—1.75
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.25—2.50
Heu, lose	4.75—5.25
Heu, gepresst	5.75—6.25
Netzeheu lose	5.25—5.75
Netzeheu, gepresst	6.25—6.75

Gesamtumsatz: 3806 t, davon Roggen 1077, Weizen 497, Gerste 730, Hafer 80, Müllereiprodukte 485, Samen 147, Futtermittel u. a. 790 Tonnen.

Bromberg, 17. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 18.25 bis 18.75, Roggen 14.00 bis 14.25, Braugerste 16.00 bis 16.50, Gerste 15.25 bis 15.50, Hafer 15.25 bis 15.50, Roggenmehl 65% 23.50—24.50, Roggenschrotmehl 19.75 bis 20.75, Roggen-Exportmehl 23.00 bis 23.50, Weizenmehl 65% 32.50—33.50, Weizenschrotmehl 26—27, Weizenkleie fein 9.75—10.25, mittel 10—10.50, grob 10.50 bis 11.00, Roggenkleie 9.50—10, Gerstenkleie 10.25 bis 10.75, Gerstengrütze 25.25-26.25, Perlgrütze 35.75—37.25, Viktoriaerbsen 25—29, Folgererbsen 22—25 Winterwicke 18—19, Peluschken 20—21, Winterraps 41 bis 42, Winterrübsen 38.50—39.50, Leinsamen 48—50, Senf 36—39, Leinkuchen 21.50—22, blauer Mohn 65 bis 68, Rapskuchen 13.25—14, Fabrikkartoffeln für kg% 17½—18, Sojaschrot 23.25—23.50, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25—6.75, Gesamtumsatz: 1679 t, davon Weizen 231 — ruhig, Roggen 400 — ruhig, Gerste 269 — ruhig, Hafer 200 — ruhig, Weizenmehl 21 — ruhig, Roggenmehl 60 t — ruhig.

Warschau, 17. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 20—20.50, Sammelweizen 19.50 bis 20, Standard-Roggen I 14 bis 14.50, Braugerste 17.50 bis 18, Standardgerste I 15.00—15.50, Standardgerste II 14.75—15.00, Standardgerste III 14.50—14.75, Standardhafer I 16 bis 16.75, Standard-Hafer II 15—15.50, Weizenmehl 65% 34.50 bis 36, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 50% 25.50—26, Roggen-Schrotmehl 19.50—20, Kartoffelmehl „Superior" 31—32, Weizenkleie grob 10.25—10.75, Weizenkleie mittel und fein 9.25—9.75, Roggenkleie 8.50—9, Gerstenkleie 9.00 bis 9.50, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 28.50 bis 30.50, Folgererbsen 27.00 bis 29.00, Sommerwicke 18.50 bis 19, Peluschken 18.50—20.50, Blaulupine 10—10.50, Winterraps 44—44.50, Sommerraps 41 bis 42, Winterrübsen 42 bis 43, Leinsamen 47.50 bis 48.50, blauer Mohn 67—69, Rotklee roh 70—80, Rotklee gereinigt 97% 95—100, Weissklee roh 250—270, Weissklee gereinigt 280—300, engl. Raygras 80—85, Leinkuchen 19.50—20, Rapskuchen 12.75—13.25, Sojaschrot 23.25 bis 23.75, Speisekartoffeln 3.50—4, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 7.25—7.75, Heu gepresst II 6—6.50. Gesamtumsatz: 3216 t, davon Roggen 551 — ruhig, Weizen 110 — ruhig, Gerste 322 — ruhig, Hafer 790 — ruhig, Wiezenmehl 377 — ruhig, Roggenmehl 340 t — ruhig.

Posener Effekten-Börse

vom 18. November 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	67.50 G
mittlere Stücke	
kleinere Stücke	67.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	42.00 G
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	66.00 B
kleinere Stücke	67.50 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55,00+
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	83.00+
4% Konsol.-Anleihe	67.00+
4½% Innerpoln. Anleihe	65.00 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	44.00
Lubań-Wronki (100 zł)	26.00+
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	70,00+

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 17. November 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren stark, in den Privatpapieren wenig belebt.

Amtliche Devisenkurse

	17. 11. Geld	17. 11. Brief	16. 11. Geld	16. 11. Brief
Amsterdam	288.26	289.74	287.96	289.44
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.88	90.32	89.98	90.42
Kopenhagen	111.45	112.05	111.45	112.05
London	24.98	25.10	24.94	25.08
New York (Scheck)	5.30¾	5.33¼	5.30½	5.33
Paris	14.00	14.08	13.99	14.07
Prag	18.22	18.32	18.21	18.31
Italien	27.95	28.09	27.95	28.09
Oslo	125,37	126.03	125.22	125.88
Stockholm	128.71	129.39	128.56	129.24
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.75	120.35	120.00	120.60
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83.63, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 92.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 83.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 91.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 42.50, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 66.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 65.25, 5proz. Staatliche Konv.-Anleihe 1924 67.75, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25. 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 64.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 77.00. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 73—73.25—73.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1936 72,00.

Aktien: Tendenz — stark. Notiert wurden: Bank Polski 132, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36, Węgiel 34.50—34.25—34.50, Lilpop 88, Modrzejów 20.50, Ostrowiec Serie B 65.25—65.50, Starachowice 43.50, Żyrardów 60.00.

Arbeitsmarkt

Deutscher Hauslehrer

mit guten Kenntnissen der englischen und französischen Sprache. Musik und Leibeserziehung, sucht Stellung.
Angebote unter **V. 202** an Powers-G.m.b.H. Berlin-W. 35, Potsdamerstr. 72.

Ingenieur

möglichst Absolvent einer Hochschule, Fachrichtung Elektrotechnik, der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, von Großfirma

per sofort gesucht.

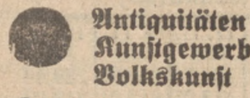
Angebote unter **R. 11** an Anzeigenb. **Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.**

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe



Antiquitäten Kunstgewerbe Volkskunst
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

„Sepet“
Poznań, Pocztowa 29.
An- und Verkauf
von Gold- und Silbersachen, antiker Möbel, Porzellan, Kristall usw.

Waagen
jeder Art, Größe und Tragkraft für Landwirtschaft u. Industrie liefert
Paul Kahn, Waagenfabrik
Leszno (Wlkp.)
Gegründet 1900.



Wünsche werden Wirklichkeit
Puppen, Soldaten, Dampfmaschinen, Dreiräder, Gesellschaftsspiele, Tanks, Flugzeuge. Stets Neuheiten.
Puppen-Klinik!
Größtes Spielwaren-Geschäft
Aquila
św. Marcin 61,
Plac Wolności 9.

Goldgrube
Restaurant — Vereinslokal Kolonialwarenhandlg., ohne deutsche Konkurrenz, Kreisstadt mit deutsch. Umgegend. Umsatz 48—50000. Konsens gesichert, sofort zu übernehmen. Uebernahme laut Faktura bis 8000. Angebote
Helmuht Jakubowski,
Wągrowiec. Skocka 20, Wohnung 4.

Kinderwagen
Gummibälle
Puppen und Tiere stets unter Fabrikpreis gibt ab solange Vorrat
„Guma“
Georg Lesser, 27 Grudnia 15



Strümpfe und Handschuhe
in erstklassiger Qualität,
Elegante
Damenwäsche
Sweaters
Trikotagen
für die
Herbst-Saison
empfiehlt billigst
K. Łowicka
Poznań
Ratajczaka 40
neben Conditorei Erhorn.



Die gute Lese-Lampe
für zeitgemäße Wohnräume.
Schirm: Pergament, handcraqueliert.
Fuß: gute Handarbeit, gute Installation, preiswert.
Caesar Mann Poznań
ul. Rzeczypospolitej 6

Leder-,
Kamelhaar- und Hanf-
Treibriemen
Gummi-, Spiral- und Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen. Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej Spółdz. z ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 20



Moderne Hüte
Hemden, Krawatten.
Große Auswahl.
JUSZCZAK,
św. Marcin 1,
am Pl. Św. Krzyski.

Tischgedecke



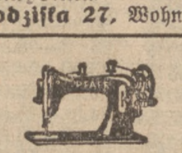
Tischwäsche
empfiehlt
zu Fabrikpreisen
in großer Auswahl
J. Schubert
Poznań
nur
Stary Rynek 76
und
ulica Nowa 10
Tel. 1008 und 1758.

Pelze, Füchse, Felle
fertig und nach Maß, Modernisierung, zusagende Zahlungsbedingungen.
Ratenzahlungen.
Jan Willman,
Plac Wolności 7,
Hof, I. Etage. Tel. 8437.



Die vollkommene, weltberühmte Milch-Zentrifuge
Westfalia
Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch
„Primarus“
Poznań, Skośna 17.

Möbel
gut erhalten, Schränke, Tische, Stühle, Waschtoilette, Büfett. Betten.
Grodziska 27, Wohn 3.



Nähmaschinen
der weltberühmten
Pfaff-Werke
Kaiserslautern
für
Hausgebrauch
Handwerk
Industrie
Vertreter für Wojewodschaft Poznań
Adolf Blum
Poznań,
Al. M. Piłsudskiego 19.
Spezialität: Zickzackstich-Ein- u. Zweinadelmaschinen



Flügel- und Pianofortefabrik
T. Betting, Leszno
ausgezeichnet mit gold Medaillen im In- und Auslande, liefert Flügel und Pianos allererstklassigster Qualität, zu den billigsten Preisen und allergünstigsten Bedingungen.
Gebrauchte werden in Zahlung genommen.
Instandsetzung alter Instrumente.
Bestassortiertes Fabrikgeschäft in Poznań
27go **Grudnia** 10
Telefon 24-96

Grundstücke

Hausgrundstück in Berlin
in bester Lage d. Westens, sehr ertragreich, günst. gegen ein entsprechendes Objekt in Polen oder Ausland zu tausch. Wert ca. 800 000 Rm. Off. erb. u. **3372** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Offene Stellen

Erfahrenes, evgl.
Mädchen
welches selbständig kochen kann, zum 1. Dezember gesucht. Meldungen erbittet **Jonas**, Dampfmühlenbesitzer, Kobylin, pow. Krotoszyn.

Pflegerin
für ältere nervenkranke Dame vom 1. Dezember, evtl. später gesucht. Bewerberinnen, welche in Nervenheilanstalten gearbeitet haben, werden gebeten, ausführliche Off. u. **„Pflegerin 3376“** an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3, zu senden.

Suche ab 1. Dezember oder später erfahrene, evgl.
Wirtin.
Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. erbittet
Frau Cläre Lorenz
Nielęgowo, Kościan.

Stellengesuche

Suche Stellung als
Hausmädchen
zum 1. Dezember 1938. Off. u. **3367** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Landwirtssohn, zuverlässig, sucht
Stellung
zum 1. Januar 1939 als Kutscher oder auch als Wirtschafter. Bin in den landwirtschaftl. Arbeiten wohlvertraut. Angeb. sind zu richten unter **3373** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Schneiderin
sucht Beschäftigung außer dem Hause. Damen- und Kinderkleidung, Wäsche, Umarbeitungen. Off. u. **3370** an die Geschst. d. Zeitung, Poznań 3.

Tüchtiger
Hofbeamter,
ehrlich, fleißig und zuverlässig, 30 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht ab 1 Dezember od. 1. Januar 1939 Stellung. Angebote unter **3365** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Heirat

Heirat!
Landwirtssohn, 7000 zł Vermögen, wünscht Einheirat in Landwirtschaft v. 80 Morg. aufwärts. Damen im Alter von 20—28 Jahr. bitte Off. u. **3374** a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3, zu senden.

Verschiedenes

Personen
die gesellschaftliche od. freundschaftliche Beziehungen in Deutschland oder Holland haben, werden höflichst um Angabe ihrer Adresse ersucht an „Par“, Al. Marcinkowskiego 11, unter Nr. **„58,300.“**

Sämtliche Schneiderzutaten
wie Futter, Knöpfe, Watteline, Sammetkragen in großer Auswahl!
Andrzejewski
Szkolna 13

Kino

Kino Wilsona
Poznań-Łazarz
Am Park Wilsona
Ab heute u. folgende Tage ein interessanter
Kriminalfilm
Vortänzerin
mit Betty Davis
Beginn 5, 7, 9 Uhr

Theater



Deutsche Bühne
Poznań, Grobla 25
Sonnabend, d. 19. 11.
u. Dienstag, d. 22. 11.
1938
19.30 Uhr
„Peer Gynt“
Kartenvorverkauf 2 Tage vor jeder Vorstellung in der Evgl. Vereinsbuchhandlung, Poznań, Al. Marszałka Piłsudskiego 19.